Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

420 (10.9.1906) Mittagausgabe 1. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition. Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 3 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 420. 1. Blatt. Karlsruhe, Montag den 10. September 1906. Telephon-Nr. 86. 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt ein ein 1. und 2. Blatt, zusammen 24 Seiten.

Die Feiern zu Großherzogs Geburtstag.

= **Karlsruhe**, 10. Sept. Im ganzen badischen Land und weit über seine Grenzen hinaus feierte man gestern den **80. Geburtstag S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.** Alle Berichte, die eingehen, sprechen von der großen Liebe und Verehrung, deren sich unser Landesfürst allüberall erfreut. In Leitartikeln gedachten nicht allein die badischen Blätter dieses Freudenfestes, sondern auch eine überaus große Zahl außerbadischer Zeitungen brachten eine eingehende Würdigung von dem segensreichen Wirken des Großherzogs. Und gerade hierin spiegelt sich die Verehrung und Hochachtung wieder, die man allenthalben unserem Fürstenhause entgegenbringt. Wie in allen Städten und Dörfern Badens gestern Feierlichkeiten anläßlich des Geburtstages stattfanden, so veranstalteten auch die Badener, die außerhalb unseres Heimatlandes in den größeren Städten sich zusammenscharten, Feste, in denen in Wort und Lied die patrotischen Empfindungen, die an einem solchen Tage jeden Deutschen erfüllen, lebhaften Ausdruck fanden.

Am Vorabend des Geburtstages, Samstag, fanden schon vielerorts Bankette statt. Auf den höchsten Bergen des **Schwarzwaldes**, wie Feldberg, Herzogenhorn u. a., leuchteten **Freudenfeuer** auf und allüberall erklangen die Glocken und läuteten mit ehernem Schall das Fest ein.

Festfeier in der Residenz.

-z. **Karlsruhe**, 10. Sept. In üblicher Weise ward auch hier in diesem Jahr der Geburtstag unseres Großherzogs mit dem

Festbankett der Bürgerschaft

im großen Festhallesaal eingeleitet. Der Saal war festlich beleuchtet und mit Grün geschmückt. Vor dem Podium hatten die Büsten des Großherzogs und der Großherzogin Aufstellung gefunden. Am Ehrentisch bemerkten wir u. a. den Minister des Innern Dr. **Schenkel**, den Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses Exellenz von **Marschall**, Geh. Rat **Reinhardt**, die Generäle **Fritsch** und **Anhäuser**, Oberpostdirektor **Gießler**, Oberbürgermeister **Schnetzler**, Geh. Rat **Wendt**, die Bürgermeister der Stadt, Stadträte, Mitglieder des Bürgerausschusses u. a. Der Saal und die untere Galerie waren von den Bürgern der Stadt stark besetzt, die obere Galerie zierte ein dichter Damenflor.

Kurz nach 8 Uhr eröffnete die **Leibgrenadierkapelle** unter Meister **Böttges** trefflicher Leitung den Abend mit einer Festouvertüre von Beethoven-Lassen, der nach einer kurzen Pause Tonbilder aus Richard Wagners Musikdrama „Walküre" in tüchtiger Ausarbeitung folgten. Sodann sprach Hofschauspieler Josef **Mark** mit Empfindung den begeisternden Prolog von Franz **Kiby**, den wir hier im Wortlaut folgen lassen.

Prolog zum Bankett.

Noch lag in stiller Pracht, von Vollmondschein durchzogen,
Die früh'sie Herbstnacht über Flur und Tann;
Unzähl'ge Sterne schimmerten am Himmelsbogen,
Rings lag die Welt in sel'gen Traumes Bann.
Da schwebten leis vom eb'rnen Firmament hernieder
Zwei Lichtgestalten in den Traum der Welt
Und zogen Hand in Hand, wie treugesinnte Brüder,
Hin durch den Wald, durch taubeneptes Feld.
Und in den Kranz, den sie im hohen Eichwald brachen,
Die letzte Blüte flochten sie, der Flur. —
Nur eine Tanne hörte, was sie leise flüsternd sprachen,
Eh' sich im Wald verlor der Beiden Spur.

Als sich im fernen Osten nun der Tag erhoben,
Der erste Lichtstrahl huschte durch den Hain,
Da wiegten sich in klaren Morgenlüften droben
Die Lichtgestalten prächtig, hehr und rein!
Sie hielten schwebend noch den Kranz, den sie gewunden,
Reich übergoldet von der Sonne Schein.
Und Feierklänge zogen talwärts, tief empfunden,
Es mußte mehr, als nur ein Sonntag sein.
War's doch, als dräng' es festlich selbst aus Himmels Höhen
Wie Sphärenklänge durch die Morgenluft;
Als sollt' am Himmel selbst des Festtags Zeichen stehen,
Das uns zu selt'ner Jubelfeier ruft.

Die Tanne aber, die in stiller Herbstnacht lauschte,
Hat, was sie hörte, d'rauf dem Tag erzählt;
Und was als wie ein Preisen durch den Bergwald rauschte,
Als Wanderlied hat sich's der Bach erwählt.
So kam's zu Tal! Vom hohen Bergwald zog's hernieder,
Es tragen's Wald und Wellen rauschend fort.
Vom Tal zum Berg ein jauchzend Echo, hallt es wieder
Und helle Freude weckt es von Ort zu Ort!
Durch alle Gaue zieht's ein herrlich Singen, Sagen!
Auflauschend hört's der freie deutsche Rhein.
Frohlockend trägt das Lied von hohen Jubeltagen
Er siegreich fort ins deutsche Land hinein.

Ein jeder hört's! Und was im Drang der Alltagssorgen
Nur still des treuen Bürgers Brust durchzieht,
Es quillt empor in diesen selt'nen Jubeltagen,
Es wird zum Feierklang ein hohes Lied!
Zu Ruhm und Preis ertönt's dem edlen Fürstenpaare,
Deß Jubelfest das bad'sche Land durchbebt,
Das herrlich krönt der gold'ne Kranz der fünfzig Jahre,
Die gottgesegnet sie vereint durchlebt!
Schaut auf, in Badens Gau'n, von Glorienschein umflossen,
Die Lichtgestalten schweben mit dem Kranz;
Und über ihnen: ein Beschützer, unverdrossen
Kreist stolz der deutsche Aar in Licht und Glanz!

Wenn nun die Feierklänge mächtig sich erheben,
Da gilt ihr erster Gruß dem deutschen Mann,
Der nimmermüd', fürsorgend all sein Leben,
Das Beste für sein Land und Volk getan.
Heil ihm, der in der Fülle seiner achtzig Jahre
Von Recht und Pflicht ein selt'nes Vorbild gibt!
Heil diesem Fürsten, der das Edle, Gute, Wahre
Allzeit beschützt und hohen Sinn's geübt!
Und ist nicht reich belohnet all' sein fürstlich Walten?
Grüßt Gottes Segen sichtbar nicht sein Land?
Lacht nicht in Badens Gau'n aus Trift und Halden
Ein sonnig Glück, als wie von Gott gesandt?

Auf! Laßt es uns in Dankbarkeit aufs neu geloben:
Großherzog Friedrich, dein für allezeit!
Wir steh'n zu dir, den treuen Blick zu dir erhoben,
Ob Sonnenschein, ob Wetterstürmen dräut!
Ein Fürst, ein Volk sei unf're Losung allerwegen!
Auch jetzt, in dieser Feierstunde Glück
Trägt jubelnd sie dem Fürsten unser Herz entgegen
Und gibt das seine uns dafür zurück!
So laßt zur Jubelfeier hell die Glocken läuten,
Ihr Orgelhymnen brauset mächtig d'rein,
Zu Dank und Preis ertön's hinaus in sonn'ge Weiten
Und Jubelchöre stimmet froh mit ein:

Nun danket Alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge tut an uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
Unzählig viel zugut, und auch noch jetzt getan!

Wie die vorangegangenen Musiknummern, so wurde auch der Prolog mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hierauf sammelten sich die vereinigten **Männergesangvereine** unter der sicheren Leitung von Musikdirektor Professor Julius **Scheidt** auf dem Podium zum Vortrag zweier Chöre „Das treue deutsche Herz" von J. Otto und „Gruß an das Badnerland" von H. Jüngst. Die Wiedergabe war eine in jeder Hinsicht vorzügliche, wie man das ja nicht anders gewohnt ist, wenn Professor Scheidt am Pult steht. Der Beifall war denn auch ein ganz außerordentlich starker und auf jeden Fall wohlverdient, denn die Sänger boten in den einzelnen Stimmen wie im Ensemblegesang durchweg nur Gutes, sodaß jeder Chor zur tollen Wirkung kam.

Den Trinkspruch auf S. K. H. den Großherzog brachte Herr Professor Dr. **Goldschmit** aus indem er folgendes ausführte:

Hochgeehrte Festversammlung! Ein Jahrhundert wunderbarer Entwicklung ist in dem unaufhaltsam rollenden Strom der Geschichte verflossen, seitdem es ein Großherzogtum Baden gibt. Länger als die Hälfte dieser Zeit steht der gütige Fürst, dessen Wiegenfest wir feierlich begehen wollen, am Steuer unseres Staates. In der ganzen Welt sind die Lebensbedingungen andere geworden, kein gleich großer Zeitraum hat, soweit unsere Kenntnis reicht, auf allen Gebieten des Daseins solchen Umschwung gebracht, wie diese hundert Jahre, und den größten und nachhaltigsten wieder die Epoche, in die die Regierung des Großherzogs fällt. Die gewaltigen Errungenschaften der rastlosen Arbeit des Menschengeistes teilen wir mit allen Kulturvölkern, aber auch für sich allein hat das deutsche Volk ein neu Zeitalter heraufgeführt und der staunenden Welt den Beweis erbracht, daß wir nach einer zweitausendjährigen Vergangenheit noch Jugendkraft genug besitzen, um uns eine lange und dauernde Zukunft zu sichern. Wenn jene heute unter uns weilen könnten, die alt waren und an der Grenze des Lebens standen, als der Großherzog jung gewesen, sie würden ein anderes Baden finden, ein anderes Deutschland. Hingeschwunden ist die alte Bevormundung, aus der dumpfen Enge und der Moderluft ist unser Volk zu frischem Leben erwacht. Wir werden nicht mehr bloß ob unseres Wissens angestaunt, sondern auch ob unseres Könnens bewundert, beneidet, zuweilen auch gefürchtet, und das letzte ist das beste.

Wer in dem bunten Wechsel der Erscheinungen nach den treibenden Kräften in unserer modernen Geschichte sucht, der findet, daß sie seit 1815 von einem doppelten Streben beherrscht wurde, dem Streben nach verfassungsmäßiger Freiheit und nach nationaler Einheit. Beide haben sich in unserem Großherzog verkörpert. Mitzuwirken, daß diese Strömungen in das richtige Bett geleitet, daß sie zur reifen Saat befruchten, nicht überflutend zerstören, das ist die Summe der Arbeit unseres Fürsten durch zwei Jahrzehnte etwa. Als die nationale Einheit errungen war, erwuchsen Staat und Reich neue Aufgaben; auch ihnen gerecht zu werden, ließ er wie vorher die Liebe zur Heimat und die Liebe zum Deutschen Reiche die Leitsterne seines Handelns sein. Als höchste Aufgabe des Regenten hat er ja selbst vor nahezu 40 Jahren bezeichnet: **„Ein freies Staatsleben im Innern, ruhend auf der sicheren Grundlage geistiger Bildung und sittlich religiösen Ernstes, und mutige, entschlossene Teilnahme an der nationalen Wiedergeburt Deutschlands."**

Ueber der Kindheit des Großherzogs lag noch der letzte Schimmer der großen Zeit, aus den Erzählungen des Vaters wurden sie ihm lebendig, die Zeit jener glorreichen Erhebung, die Deutschlands Befreiung gebracht. Die erwachende Urteilskraft des fürstlichen Jünglings erlebte in der Heimat das erste tastende, stürmische und wieder zurückgedrängte Ringen nach verfassungsmäßiger Freiheit. Dem zum Manne sich bildenden Prinzen berührte der überschäumende Enthusiasmus der Jahre 1848 und 1849, aber die Enttäuschungen und Irrungen jener Tage haben sein Herz nicht verhärtet. Die Frucht war damals noch nicht zu brechen. Der Fürst hielt jedoch an dem Kerne fest, mochten sich auch viele wilde Schößlinge und Schädlinge angesetzt haben. Sein Werk war zunächst, als er das Szepter aus der Hand des Vaters übernahm, in der Heimat durch Liebe und Vertrauen zu beruhigen, zu versöhnen, neu aufzubauen. Und wie schnell flogen ihm alle Herzen entgegen! Wenige Jahre nur gingen hin, und durch sein hochherziges Walten war der Druck, der auf den Gemütern lastete, geschwunden. Dann setzt nach seinem Willen jene Arbeit ein, die auf allen Gebieten der Lösung staatlicher Aufgaben neue Wege erschloß, die gesetzliche Freiheit sollte nach seinen Worten ihre segenspendende Kraft bewähren.

Mit der Versicherung, die Verfassung des Landes heilig zu halten, hatte der Herrscher die Regierung angetreten. Was das Wohlwollen seines Vaters erstrebte, aber unter der Mißgunst der Zeiten, der geringen Schulung und Erfahrung und unter der Einwirkung von außen nur mangelhaft erreicht wurde, unter Großherzog Friedrich wurde das konstitutionelle Leben zur Wahrheit. Er hat nicht sehnsüchtig nach einer Zeit zurückgeblickt, die doch unwiderbringlich dahin war, ihm ist die Verfassung keine Fessel gewesen, sondern die selbstverständliche Grundlage des modernen Staates bei einem gebildeten Volke. Freilich, nach fremdem, undeutschem Vorbilde die Rechte der Krone zu einem wesenlosen Schatten verblassen zu lassen, lag ihm ferne, er blieb der Führer seines Landes. Darum werden auch jene Worte aus seinem Munde stets begeisterten Widerhall finden, daß es „keinen frevelhaften Versuchen gelingen werde, das beglückende Band zwischen Fürst und Volk zu lockern."

Welche Fülle der Reformen ist nur von seiner Tätigkeit und seinem Appell an das Land ausgegangen? Zur Rechtsprechung und Verwaltung wurden die Bürger in neuer Weise beigezogen, in Kreis und Gemeinde der Grund zur Selbstverwaltung gelegt. Die über-

Der Adjutant.

Roman von Rudolf Herzog.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Impresario wischte sich den Angstschweiß ab. O, über die Launen eines unberechenbaren stars! Diese Bartaki war im stande, zum Zwecke eines eingebildeten Privatvergnügens einen fürstlich dotierten Kontrakt zu opfern. Aber, erfahren in der Behandlung einer Primadonna, wagte er kein weiteres Eingehen auf den nicht beliebten Gegenstand, sondern stürzte sich mit Todesverachtung auf die Tasten des Instrumentes und spielte mit allem Feuer des Italieners Rossinis „La danza", dem er desselben Meisters gleich temperamentvolle Ariette „L'Orgia" folgen ließ. Wie ein Vogel hob sich die Stimme der Sängerin klingend in die Lüfte. Das jagte und neckte und koste, das glänzte und glitzerte in Koloraturen und Trillern, das lachte und liebte mit südländischer Leidenschaft, bis die Künstlerin zum Schluß des zweiten Liedes an den Flügel trat, den Notenband zuklappte und befahl: „Mozart!"

„Le nozze di figaro?" fragte der Impresario.

„Gut", nickte sie. „Die Gartenszene: Giunse al fin il momento — nein", unterbrach sie sich, ich singe deutsch. Die Arie ist für deutsches Empfinden geschrieben wie keine andere."

Und sie begann in duftigem Piano das von sehnender Liebe trunkene Lied Susannens, das mit bräutlichem Verlangen nach dem Geliebten ruft; jene meisterhafte Rosenarie, die uns die Jungfrau zeigt auf der lieblich verwirrenden Grenze zwischen Mädchen und Weib — —.

Frau Bartaki saß in sich versunken und lauschte; nicht den Worten, sondern nur der tiefen Gefühlsoffenbarung ihres nach außen hin so stolzen Kindes. Lange hatte sie sie nicht deutsch singen hören. Daß Linda gerade heute nach den inneren und äußeren Erlebnissen des Morgens zu diesen Kompositionen getrieben wurde, bewies ihrem klugen Mutterherzen, daß das Liebesleben in ihrem Kinde doch heftiger nach Erlösung rang, als Linda mit ihrer starren Ruhe sie glauben machen wollte. Und ihres Unvermögens gedenkend, den willensstarken Geist auf das so naheliegende Glück zu lenken, seufzte sie tief auf.

„Komm', o Trauter," zog es in Sehnsucht durch den Raum, „daß ich mit Rosen kränze Dein Haupt."

In der Türe stand der Herzog.

Linda hatte geendet, und als sie jetzt den ungebetenen Zuhörer gewahrte, trat sie mit einer unwilligen Bewegung zurück.

„Ich bitte wegen meines ungemeldeten Eindringens um Entschuldigung, meine Damen," sagte der Herzog rasch. „Aber ich wagte nicht, den poesievollen Augenblick durch den Diener stören zu lassen, noch weniger konnte ich mich dem Banne Ihres Zaubers entziehen. Selbst auf die Gefahr hin, nachträglich für meine Keckheit gescholten zu werden, mußte ich bei dieser Arie Ihr Antlitz sehen, Signorina Bartaki."

„Herr Baron," antwortete sie und runzelte die Stirn; „ich zeige meine Kunst nicht gern im Negligé."

„Seien Sie gnädig, Signorina," bat der Herzog und seine Augen ruhten in heißer Anbetung auf ihrer Gestalt, machen Sie eine Ausnahme mit Ihrem treuesten Kavalier. Die Kunst en grande toilette kann sich das ganze Volk für sein Eintrittsgeld erkaufen, gönnen Sie mir die hohe Auszeichnung, sie in ihrer Intimität, nur für mich bewundern zu dürfen. Hier sind die Rosen, schöne Herrin", und er überreichte ihr einen Strauß frischer, ausgewählter Blüten. „Wie glücklich muß das Haupt sein, das Sie damit schmücken, und geschähe es nur" — ein feuriger Blick zu der Sängerin hinüber — „und geschähe es nur in tändelnder Laune."

Sie nahm die Blumen entgegen und legte sie auf den Flügel.

„Sie halten mich für zu poetisch, Baron. Ich kenne die tändelnden Launen nicht, und diese tändelnden Blumen werden daher wohl Beruf und Bestimmung verfehlt haben."

Der Herzog sah sich nach dem Impresario um, der sich bei seinem Eintritt sofort erhoben hatte und zu Frau Bartaki getreten war. Mit südländischer Lebendigkeit hatte er die Dame bereits in ein nichtssagendes Gespräch verwickelt.

„Linda", sagte er leise und erregt, „zürnen Sie mir nicht, daß ich Sie bei diesem Namen nenne, der alle Frauennamen der Welt an Klang übertrifft. Schenken Sie mir eine kurze Minute des Alleinseins mit Ihnen, schaffen Sie mir eine Gelegenheit, und sei es die armseligste, Sie unbelauscht sprechen zu können. Ich flehe Sie an, Linda."

„Herr Intendant", entgegnete sie mit erzwungener Ruhe, „über den Kontrakt mit dem herzoglichen Hoftheater ist ja schon zur Genüge verhandelt worden. Er ist doch kein Staatsgeheimnis, daß er so außergewöhnliche Veranstaltungen beansprucht."

„Sie wollen mich nicht verstehen, Signorina."

„Das ist sehr leicht möglich. Ich schwärme nicht für Heimlichkeiten."

Der Herzog wurde bleich.

„Einem anderen gegenüber wenden Sie diese strengen Anschauungen nicht so ganz an", entfuhr es ihm in brennender Eifersucht.

„Jetzt wünsche ich Sie in der Tat nicht zu verstehen, Baron."

„Ah", sagte er, unfähig, seine Erregung zu bemeistern, „Sie geben damit die Wahrheit meiner Worte zu?"

„Ich werde Ihnen einfach nicht mehr antworten."

„Das werden Sie doch, Signorina. Die Rivalität eines Herrn von Wessel macht mich lachen."

„Sie sprechen sehr despektierlich von einem — Freunde."

„Von einem Freunde?" Der Herzog vergaß sich. „Ich könnte ihn zerbrechen, wenn ich wollte."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

kommenen Fesseln, die die freie Erwerbstätigkeit hemmten, fielen, ebenso wie die Schranken der freien Niederlassung. An dem berechtigten Stolze der deutschen Nation, daß sie allen Völkern des Weltteils die Leuchte der Wissenschaft vorantrage, hat Baden unter Großherzog Friedrich sich einen glänzenden Anteil errungen. Die Hochschule in Heidelberg, die Schöpfung der pfälzischen Wittelsbacher, die ihre Wiedergeburt Karl Friedrich verdankt, hat unter seinem Enkel ihren Weltruf bewahrt, ebenbürtig ist ihr die Gründung der Habsburger in Freiburg zur Seite getreten, ja, sie hat sogar in ihrer Anziehungskraft auf die deutsche Jugend die ältere Schwester überholt. Die dritte Hochschule hier in den Mauern der Residenz hat ihre volle Würdigung und Förderung doch erst unter Großherzog Friedrich erfahren, mit Recht trägt sie seinen Namen. Wer wollte aber in der kurzen, uns zu Gebote stehenden Spanne Zeit die vielverzweigte Gestaltung des Mittel- und Volksschulwesens schildern, wie es sich in diesem halben Jahrhundert in Baden entwickelt hat? Die Kunst in ihrer verschiedenartigen Betätigung hat in unserem Großherzog einen wahrhaft fürstlichen Gönner gefunden. Nicht sie einseitig zu meistern, sondern ihrer die Volksseele veredelnden Kraft die Wege zu freier Arbeit zu ebnen, darin erblickt er die Aufgabe des Fürsten.

Nicht mindere Fürsorge widmet die Regierung des Großherzogs der Hebung des materiellen Lebens. Gerade hier stellt ja die moderne Zeit außerordentliche Ansprüche. Durch eigene Prüfung suchte der Großherzog sich Kenntnis von den Bedürfnissen des Landes zu schaffen, wie er außerhalb der Grenzen der Heimat den Blick schärfte und Erfahrungen sammelte, um überall anregend, fördernd wirken zu können. Aus der Fülle der Veränderungen, die während seiner Herrschaft eintraten, sei nur zweierlei erwähnt. Das Schienennetz hat sich seit 1852 nahezu versechsfacht, und es mutet uns an wie ein Märchen aus längst verklungenen Tagen, wenn wir hören, daß die Telegraphie in Baden damals schüchtern über zehn Stationen verfügte.

Ihre Kraft voll und ganz einsetzen kann eine Nation jedoch nur, wenn sie frei in ihren Entschlüssen, wenn sie Herrin ihrer Geschicke ist. Das war aber Deutschland nach 1815 nicht. Frühe weckten die begeisternden Worte begeisterter Lehrer von Deutschlands ruhmvoller Geschichte die in der Seele des jungen Fürsten schlummernden nationalen Gedanken und erfüllten sein Herz mit patriotischer Glut. Er erfaßte die Notwendigkeit, daß die deutsche Nation das kleinliche Treiben der Staaten und Stämme überwinden, Hader und Streit, der solange die Glieder desselben Volkes entzweit habe, vergessen müsse, um sich eine Stellung in der Welt zu schaffen, auf die sie durch ihre Tüchtigkeit, ihre Wehrhaftigkeit, ihre Bildung, ihre ganze Kultur Anspruch hatte. Die Begeisterung für eine lichtere Zukunft des deutschen Volkes verband sich in unserem Großherzog mit der klaren Erkenntnis, des richtigen Weges; er wußte zu einer Zeit, da so viele noch unsicher und vergeblich tasteten, das Wesen vom Schein zu trennen. Nicht durch gefühlvolle Schwärmerei, durch Anlehnung an eine reale Macht war die Einheit zu erringen. Sein staatsmännischer Blick hatte ihn gelehrt, daß Oesterreich trotz der Tüchtigkeit seiner deutschen Volksteile als Ganzes uns doch längst entfremdet war, daß dessen Zugehörigkeit zu Deutschland das Vaterland zu dauernder Ohnmacht verurteile. Wenn der Großherzog zu Beginn seiner Regierung bereits von dem Prinzen von Preußen in einem Briefe sagte: „In ihm liegt allein die Möglichkeit einer Rettung von dem Untergang Deutschlands," so waren diese Worte nicht der Ausdruck höfischer Verwandtschaft, sondern sie enthielten neben der treffenden Beurteilung der Persönlichkeit unseres ersten Kaisers die feste Ueberzeugung, daß die Zukunft des Vaterlandes nur unter der Führung des Staates gedeihen könne, dessen Banner bei Fehrbellin, bei Roßbach und bei Belle Alliance zum Siege geweht haben. Denn nur dort war ein Gemeinwesen, das die Macht eines Großstaates besaß und das zugleich deutsch war. Von dieser Erkenntnis ließ sich der Großherzog weder durch die Irrgänge der Politik Friedrich Wilhelms IV., noch durch die trüben Zeiten der fünfziger Jahre abbringen, aus ihr schöpfte er die Kraft, im Jahre 1863 in Frankfurt vor den versammelten Fürsten Deutschlands allein auf die Unzulänglichkeit jener Vorschläge hinzuweisen und sie abzuweisen.

Das reine Glück eines Dauer versprechenden Erfolges fällt keinem Sterblichen mühelos in den Schoß. Von diesem Gesetze, dem alle Menschen unterworfen sind, ist auch der auf der Höhe des Lebens Wandelnde nicht befreit. Durch Sorgen und Arbeit und durch schmerzliche Erfahrung erst sollte unser Großherzog auf die beglückende Stufe des Erfolges geführt werden. Die herbste Prüfung seines Lebens, die des Jahres 1866, da wir auf der falschen Seite standen, hätte er vielleicht umgehen können, wenn er jenen so freundlich klingenden Andeutungen, die von Westen her kamen, Gehör geschenkt und die Neutralität seines Landes unter den Schutz Frankreichs gestellt hätte, aber er wollte lieber mannhaft tragen, was unvermeidlich war, als undeutsch handeln oder undeutsch erscheinen. Er hat denn auch hingenommen, daß Baden noch abseits stehen mußte, während die Länder des Nordens sich zu nationaler Gemeinschaft zusammenschlossen, er hat es hingenommen, und unbeirrt seine Pflicht getan, damit falsche Wege einer geträumten süddeutschen Selbständigkeit gemieden wurden und Baden reif zum Eintritt in den deutschen Staat werde, wenn die Stunde der Erfüllung gekommen sei. Und sie kam, herrlicher, als selbst die Kühnsten in unserem Volk sich hatten träumen lassen. Sonderrechte hat der Großherzog für sich und sein Land nicht erstrebt, ja er hätte nach den Worten seines Ministers solche abgelehnt, wenn sie ihm geboten worden wären. Rückhaltlos, freudig, mit dem gehobenen Gefühl, einen Teil seiner Regentenarbeit vom stolzesten Erfolge gekrönt zu sehen, verzichtete er auf wesentliche Kronrechte. Das wird ihm unvergessen bleiben in der Geschichte des deutschen Volkes aller Zeiten. Mit dem 18. Januar 1871 brach ihm der schönste Tag seines Lebens an.

Unter dem schützenden Dache des Reiches galt es fernerhin, die Entwickelung der Heimat nach Kräften zu fördern. Auch da blieben dem Großherzog Kämpfe nicht erspart. Aber dem Grundzuge seines Wesens getreu, suchte er durch Gerechtigkeit, durch versöhnendes Entgegenkommen, die Härten zu mildern, die Gegensätze auszugleichen, die nun einmal das öffentliche Leben beherrschen. In der Pflichttreue für den weiteren Ausbau des badischen Staates auf der festgeankerten Grundlage, die er geschaffen, wirkte er unermüdlich weiter, wie er keine Gelegenheit vorübergehen ließ, den Reichsgedanken in die Herzen der Jugend zu pflanzen, für die Erhaltung und Stärkung der Macht Deutschlands einzutreten und zugleich seine warnende Stimme vor den Gefahren zu erheben, die sich vor unseren Augen auftürmen. Man preist den köstlichen Schatz hoher Weisheit, die in seinen Ansprachen niedergelegt ist, heilsamer wäre es, man würde seine Mahnungen genauer befolgen.

Vor Jahren schon sagte der Großherzog einmal: „Je länger das Leben und damit die Arbeit dauert, desto geringer schätzen wir unsere Kraft." Aber trotz dieses Gefühls, das bei dem Bewußtsein der Unvollkommenheit aller irdischen Wirksamkeit ihn wie jeden denkenden Menschen beschleichen mag, trotz der schweren Schicksalsschläge, von denen auch er und sein Haus heimgesucht wurden, darf er sich doch, wenn er in diesen Tagen mit der Ruhe des Greises auf die Wünsche seiner Jugend, auf die Taten seines Mannesalters zurückblickt, glücklich preisen. Was er heiß begehrt, woran er mit aller Kraft gearbeitet, er hat das Ziel erreicht: er hat in seinem Volke eine reiche Saat ausgestreut und unter seiner Mitwirkung Deutschland zur Einheit und zu neuer Macht emporsteigen sehen.

Doch vergessen wir über den Taten und Erfolgen des Herrschers den Menschen nicht. Die Herzensgüte leuchtet ihm aus den Augen, Milde und Leutseligkeit verklären sein Wesen. Festhaltend an der eigenen Weltanschauung, ist er doch fern von jeder Engherzigkeit. Er würdigt jede ehrliche Ueberzeugung und betätigt eine Duldung, die in unserer von so mannigfachen Kämpfen zerrissenen Zeit einzig dasteht. Wenn er sich im Schoße seines Volkes, wie in den Herzen aller guter Deutschen, ein unvergängliches Denkmal errichtet hat, so verdankt er diese Liebe und Verehrung nicht zum wenigsten seinen edlen Eigenschaften. In der Bescheidenheit, die ihn auszeichnet, wünschte er nicht, daß der bedeutsame Gedenktag, der ihn allein angeht, die Vollendung des 80. Lebensjahres, die Höhe der Festlichkeiten bringen soll, mit denen die Treue seines Volkes ihm huldigt, sondern jener Tag, da er vor 50 Jahren mit der hohen Frau an seiner Seite den Bund für das Leben schloß. Als er 1877 sein 25jähriges Regierungsjubiläum feierte, da hat er selbst in dem Dank an die hier anwesenden kaiserlichen Eltern seiner Gemahlin seine Ehe geschildert. „Eure Majestät", sagte er, „haben mir in beglückendem Vertrauen das Teuerste geschenkt, das Sie besitzen — Ihr Kind! Sie haben mir das häusliche Glück geschenkt und mit ihm mein Leben verschönt, bereichert u. versüßt. Ihre Tochter, meine teure Gemahlin, ist mir durch ihre Treue u. Liebe in schweren u. in guten Zeiten zum Trost, zur Kraft u. zum Segen geworden." So ist denn auch anderen das Vorbild, das der Großherzog in seinem Walten als Herrscher wie in der Betätigung seines edlen Menschentums gibt, die Ehe unseres Fürstenpaares ein Beispiel für alle Kreise geworden. Möge es Fürst u. Fürstin beschieden sein, in ungetrübter Freude noch lange Jahre an der Spitze dieses Staates zu stehen! Diesen Wunsch, der aus tausend Herzen in allen Gauen emporsteigt, fassen wir hier in dem Jubelruf zusammen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, sie leben hoch!

Brausend schallte der dreimalige Hochruf auf unser Fürstenpaar durch den Saal und freudig stimmten alle in die Fürstenhymne ein.

Nach dem trefflich gespielten Musikstück „Prinz Eugen" von Kremser brachte Herr Kammersänger Jan von **Gorkom** mehrere Lieder in prächtiger Weise zur Wiedergabe. Der Sänger, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, fand auch dieses Mal stürmischen Beifall, wie dies gleichfalls bei seinen späteren Liedervorträgen der Fall war, von denen besonders der „Trompeter an der Katzbach", „Morgenröte" und „Ich denke oft an's blaue Meer" hervorgehoben zu werden verdienen. Herr Hofkapellmeister **Lorentz** erwies sich als sehr feinfühliger Begleiter.

An Seine Königliche Hoheit den **Großherzog** wurde folgendes Ergebenheitstelegramm abgesandt:

Großherzog Friedrich, Badenweiler!

Die in der Festhalle zur Feier des Geburtsfestes Eurer Königlichen Hoheit versammelten Frauen und Männer übermitteln ihrem geliebten Fürsten, dem Vater und weisen Führer seines Volkes die **heißesten Glückwünsche** und das **Gelöbnis unwandelbarer Treue** und **Dankbarkeit**. Gottes Segen, Schutz und Schirm ruhe auf Eurer Königlichen Hoheit und dem Großherzoglichen Hause!"

Auch der weitere Verlauf des Festbanketts war in jeder Beziehung ein schöner. Herr Hofschauspieler **Mark** erfreute noch durch einige deklamatorische Vorträge und Herr Kammersänger **van Gorkom** durch mehrere Lieder; sie alle durften des herzlichen Dankes der Zuhörer gewiß sein. Und wie hier, so fanden auch die vereinigten **Männergesangvereine** mit ihren prächtigen Chorgesängen den lebhaften Beifall der Anwesenden und ebenso die **Leibgrenadierkapelle**, die mit einigen Zugaben für den starken Applaus danken mußte. So war der Eindruck, den das Festbankett auch dieses Mal machte, der denkbar beste; die Feier selbst aber bildete eine würdige Einleitung des

Festtages

überhaupt. Als in der Frühe des Sonntags die ersten Kanonenschüsse vom Lauterberg ertönten und die sämtlichen Glocken zusammen läuteten, waren die Straßen noch leer und nur allmählich erwachte das Leben in der Stadt. Die **Beflaggung** war reicher als wie in den letzten Jahren. Außer den Hauptverkehrsstraßen zeigten auch die Nebenstraßen Flagge an Flagge in badischen, deutschen und anderen Farben. Auch das Sternenbanner war oft vertreten, besonders die Häuser gegenüber dem Bahnhof hatten mit Flaggen der Vereinigten Staaten geschmückt, ein herzlicher Willkomm-Gruß den **Deutsch-Amerikanern**, die gestern in unseren Mauern geweilt. Sehr hübsch geschmückt waren auch die Straßenbahnwagen, und all' die kleinen Verkaufsbuden waren mit gelb-rot-gelben Fähnchen geziert. Um die neunte Stunde begann reges Leben in den Straßen der Stadt. Vom Bahnhof kamen die auswärtigen **Schützen** und zahlreiche Fremde, die nicht allein die Stadt im Festgewand, sondern auch die großen Vorbereitungen bewunderten, die zur goldenen Hochzeitsfeier unseres Großherzogspaares schon eifrig betrieben werden.

Im Großherzoglichen **Schlosse** lagen wie üblich die

Gratulationslisten

auf, die sich in kurzer Zeit mit zahlreichen Unterschriften füllten.

Festgottesdienste.

In allen Kirchen der Stadt wurde in Gebet und Predigt des 80. Geburtstages unseres Landesfürsten und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares gedacht. In den Hauptkirchen der Stadt fanden Festgottesdienste statt, so um 10 Uhr in der

evangelischen Stadtkirche.

Hier hatten sich eingefunden: Wirkl. Geh. Rat, preußischer Gesandter Exz. v. **Eisenbecher**, Oberstthofmeister v. Brauer, Staatsminister Freiherr v. **Dusch**, Minister **Schenkel**, der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. **Marschall**, die Generalität, die Geistlichkeit mit den Herren Prälat D. **Oehler**, Oberkirchenrat **Zäringer** an der Spitze, ferner Oberpostdirektor **Gießler**, Erster Bürgermeister **Siegrist**, Stadtschulrat **Gerwig**, Mitglieder der Generaldirektion der Staatsbahnen, der Wasser- und Straßenbaudirektion, des Oberlandesgerichts, der Oberpostdirektion, des Bezirksamts u. a. m. Die linke Seite des Schiffes des Gotteshauses war dem Militär vorbehalten und war von den Mannschaften, die nicht im Manöver weilten, besetzt. Der übrige Teil der mit Guirlanden und frischem Grün geschmückten Kirche war für die Gemeindemitglieder bestimmt, den diese bis auf den letzten Platz füllten. Die Festpredigt hielt Pfarrer D. **Brückner**. Wie wir erfahren, war es das letzte Mal, daß der beliebte Geistliche die Kanzel betreten hat. Von tiefem Sinn und echter Ueberzeugungstreue war auch diesesmal wieder seine Predigt durchdrungen, der der **90. Psalm** (10. Vers): „Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin als flögen wir davon", zu Grunde gelegt war. Der Geistliche betonte in seinen einleitenden Worten, daß wir mehr wie sonst gerade an diesem Tage Grund hätten, zu gedenken der vielen **Segnungen**, welche in der 54jährigen Regierung unseres Großherzogs uns allen zu teil geworden sind. 80 Jahre des Lebens, 54 der Regierung und 50jähriges Ehejubiläum, das dürfen wir alles zusammen feiern: Gottes Gnade hat über uns gewaltet und uns dieses Fest gegeben, das einzig dasteht in der Geschichte der Völker. Es ist daher selbstverständlich, daß wir alle vom Main bis zum Bodensee uns dieser Festesfreude mit vollem Recht hingeben können. Unerschütterlich steht die Tatsache, so hob Herr Pfarrer Brückner weiter hervor, daß **Großherzog Friedrich** mit seinem **Volke verbunden** ist, durch das Band der **Treue** und der **Liebe**, das sich immer fester geschlossen hat. Es ist uns eine herzerhebende Freude, zu wissen, daß unser Landesfürst weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus, im ganzen deutschen Vaterlande, soweit überhaupt deutsche Herzen schlagen, sich Verehrung und Bewunderung errungen hat. . . . Und neben ihm die **Großherzogin**, die das ganze Land mit einem Netz von wohltätigen Einrichtungen übersponnen, sodaß alle Mühseligen und Beladenen Rat und Hilfe finden können. So ist es natürlich, daß diese Tage sich zu einem **badischen** Familienfeste gestalten und daß Kunst und Wissenschaft ihre Gaben in reicher Fülle zur Verherrlichung des Festes beitragen. Die letzten 80 Jahre waren von großer Bedeutung für die Völker, sie waren die bewegtesten, die die Menschheit erlebt hat. Eine **neue Weltanschauung** hatte sich gebildet. **Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden.** Unser Großherzog hat seine Zeit verstanden; mit scharfem, klaren Blicke schaute er in die Verhältnisse der Gegenwart. Aber nicht allein das Große und Gewaltige, sondern auch das Einzelne und Alltägliche konnte seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen. Es war die **Treue im Kleinen**, die er alle Tage übte. . . . Mit vollem Recht dürfen wir heute sagen, unser Großherzog ist ein Gesegneter des Herrn, er ist im spezifischsten Sinne ein **Fürst von Gottes Gnaden!** — Der tiefe Eindruck, den die Festpredigt auf die Zuhörer gemacht, war nicht zu verkennen. In dem folgenden Hauptgebet war die Bitte um fernere Erhaltung des Lebens unseres Großherzogs enthalten. Der Chor der Stadtkirche verschönte den Gottesdienst durch einige Gesänge.

In der katholischen Stadtkirche

fand die kirchliche Feier anläßlich des 80. Geburtsfestes unseres Großherzogs vormittags ½10 Uhr statt. Längst vor Beginn des Gottesdienstes war der untere Raum der Kirche, Logen und Galerie bis auf den letzten Platz besetzt. Von Hof-, Staats- und Gemeindebehörden waren zu bemerken die Herren: Exzellenz Staatsrat **Reinhardt**, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. **Hübsch**, Vertreter der Generalität und des Offizierkorps, Kammerherr Freiherr von **Teuffel**, Senatspräsident Geh. Oberregierungsrat **Becherer**, Landeskommissär Geh. Rat **Föhrenbach**, das Kollegium des Oberstiftungsrats, an der Spitze Präsident Geh. Rat **Fetzer**, der Stiftungsrat von St. Stefan, Stadtratsmitglieder, Beamte des Großh. Hofes, der Oberpostdirektion, der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, der Polizeibehörde, Abgeordnete der hier garnisonierenden Regimenter u. a. m. Feierliches Glockengeläute leitete die Feier ein. Vor dem Hochamt wurde nach einem vierstimmigen Veni creator des Chordirektors **Steinhardt** der zum 80. Geburtstag des Großherzogs vom Erzbischof von Freiburg erlassene **Hirtenbrief** verlesen. Gegen 10 Uhr zog die Geistlichkeit in feierlichem Zuge, voran der Zeremoniar und die Ministranten mit brennenden Kerzen an den geschmückten Hochaltar, woselbst alsbald das levitierte Hochamt begann zelebriert von Geistl. Rat Stadtdekan Knorzer unter Assistenz der Stadtkapläne Waibel und Gutfleisch. Vor dem Staffelgebet sang der Kirchenchor das Domine salvum fac Magnum Ducem von Paläſtrina. Während der heiligen Opferhandlung sang der Chor mit größter Präzision eine à capella-Messe von J. Rheinberger. Die Wechselgesänge des Tenoristen Kunst boten zwischen den Chorgesängen eine prächtige Abwechselung. Sehr eindrucksvoll wirkte vor dem Offertorium das unvergleichliche Rheinbergersche Salve Regina. Nach Schluß der Messe wurde unter dem Geläute aller Glocken ein feierliches Te Deum gesungen.

Der Empfang der Badisch-Amerikaner.

-f Zum Empfange der aus Anlaß der Jubiläumsfestlichkeiten aus Amerika zum Heimatlande gekommenen Badener hatten sich kurz vor 9 Uhr auf dem Bahnhofe die Vertreter der Stadt, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. **Horstmann** stand mit den Vertretern des Fremden-Verkehrsvereins unter Leitung des Herrn Stadtrat **Ostertag** eingefunden. Beim Einlaufen des von Freiburg kommenden Schnellzuges begab sich die Empfangsdeputation nach dem Wagen der Deutsch-Amerikaner, deren Präsident **Hoeninger** (Badischer Volksfest-Verein in New-York) die Mitglieder der 48 Köpfe starken Reisegesellschaft vorstellte. Herzliche freudige Begrüßung allerseits folgte, worauf sich die durch den warmen Empfang sichtlich erfreuten amerikanischen Gäste nach dem Hotel „Germania" begaben, um sich dort zu erholen und einige Erfrischungen einzunehmen. Zahlreiches Publikum hatte sich vor dem Bahnhof und in der fahnengeschmückten Bahnhofstraße angesammelt, das den zum Heimatlande gekommenen Amerikanern einen herzlichen Empfang bereitete.

Nach kurzem Verweilen im Hotel begab sich die Gesellschaft, unter der sich auch zahlreiche Damen befinden, zum

Frühschoppenkonzert im Stadtgarten,

das bei dem prächtigen Wetter des gestrigen Tages in schönster animiertester Weise verlief. Die Schülerkapelle hatte den konzertlichen Teil übernommen und führte denselben einwandsfrei durch. Der prächtig geschmückte, sonnendurchflutete Stadtgarten mit seinen reizenden Blumenanlagen und schönen Seen war von einer zahlreichen Besucherschaar belebt und bot den amerikanischen Gästen ein so eindrucksvolles Bild, einen so trefflichen Aufenthalt, daß dieselben sich in enthusiastischen Worten darüber kaum genug tun konnten.

Kurz nach 1 Uhr begann sodann im kleinen Festhallesaal das

Festessen der Bürgerschaft,

zu dem die Amerikaner seitens der Stadt in corpore Einladung erhalten hatten. Die Stadt war durch Herrn Bürgermeister Dr. **Horstmann**, den Vorsitzenden des Bürgerausschusses Herrn Prof. Dr **Goldschmit**, die Herren Stadträte und durch Herren des Bürgerausschusses vertreten. Auch die Beteiligung aus der Bürgerschaft war sehr stark. Saal und Tafel waren mit Blumen und Fähnchen geschmackvoll dekoriert und boten einen reichen, sehr hübschen Anblick.

Nach dem zweiten Gange des trefflich bereiteten Mahles erhob sich Herr Professor Dr. **Goldschmit** zu folgender warm empfundenen Ansprache:

„Meine Herren! Auf der Höhe des Schwarzwaldes, wie an den Ufern des Sees, in dessen Fluten sich die Majestät der Alpen spiegelt, im Gedränge der Städte, wie in den lachenden Auen des Neckars und Rheines, erklingt die Feier zu diesem seltenen Tage. Zwingt schon im gewöhnlichen Leben die Vollendung des 80. Jahres, sich in Ehrfurcht vor dem hohen Alter zu neigen, um wie viel mehr, wenn die Verehrung einem Fürsten gilt, der ein halbes Jahrhundert und länger, in guten wie in trüben Stunden, der Führer seines Volkes war, dessen Leben in Mühe und Arbeit für das Wohl seines Landes aufging.

Der schwäbische Dichter legt in einem seiner Werke einem Herrscher aus der Vergangenheit des deutschen Volkes die Worte in den Mund:

„Laßt mich in meinem Kreise Segen bau'n,
Um meines Volkes Liebe laßt mich werben!"

Anders als der Dichter es dort gewollt, treffen die Worte auf Großherzog Friedrich zu. Segen hat er gebaut, fuhr der Redner fort, unendlich viel. Die Früchte seines Tuns werden auch im Wandel der Zeiten nicht verloren sein, denn in ihren Folgen lebt und wirkt jede gute Tat weiter, auch wenn die Menschen mit ihren Anschauungen und Bedürfnissen andere geworden sind. Der Kreis, in dem er Segen stiftete, war das badische Land, der Kreis war aber auch Deutschland. Als einer der letzten Zeugen und Bannerträger einer großen Zeit steht er unter einem anderen Geschlecht noch in voller Rüstigkeit da. Um Liebe hat er geworben, aber nicht mit Worten, sondern durch Taten. Und Liebe wurde ihm und wird ihm reichlich entgegengetragen.

Der Ton der Glocken, die zum Feste läuteten, wird verstummen, der Blumenschmuck wird verwelken, nimmer aber wird das Andenken an den gütigen und weisen Fürsten, an den treuen Freund und selbstlosen Berater unseres ersten deutschen Kaisers vergehen. Wir huldigen ihm auch zu dieser Stunde mit dem Ruf: Seine Königliche Hoheit der Großherzog lebe hoch!"

Brausend klangen die Hochrufe durch den Saal, worauf die Musik die badische Landeshymne intonierte. Nach kurzer Pause brachte Herr Stadtrat **Ostertag** den amerikanischen Gästen folgende Begrüßungsworte dar:

Hochgeehrte Festversammlung!

Es ist mir die angenehme Aufgabe geworden, die von uns eingeladenen und zu unserer großen Freude zahlreich erschienenen amerikanischen Gäste, die Jubiläumsdeputation der Badener im Namen der Residenzstadt Karlsruhe recht herzlich zu begrüßen und Sie in der Hauptstadt Ihres alten Heimatlandes willkommen zu heißen. Beredter als Worte es zu schildern vermögen spricht die Tatsache, daß Sie, meine hochverehrten Gäste, Damen und Herren, die Gelegenheit sich nicht entgehen ließen, Ihren Gefühlen, ihrer Anhänglichkeit an die badische Heimat, an dessen erlauchtes Fürstenhaus durch Ihre Huldigungsfahrt einen so warm empfundenen Ausdruck zu geben. Sie sind, die weite Reise nicht scheuend, gekommen, um unserem allüberall aufs höchste verehrten und geliebten Jubelpaare persönlich und im Namen vieler ehemaliger Landeskinder die Glückwünsche zu dem seltenen Feste der goldenen Hochzeit zu überbringen; Zeugnis dafür abzulegen, wie Großherzog Friedrich von Baden und Seine Durchlauchtigste Gemahlin Luise fort und fort in Ihrem Herzen lebt und wie selbst die, vielleicht durch die Macht der Umstände notwendig gewordene **Lostrennung** von der heimatlichen Scholle Ihren Gefühlen unbegrenzter Liebe und Verehrung für den angestammten Landesfürsten und Sein hohes Haus keinen Eintrag tun konnte. Sie durften aber auch anläßlich dieser Huldigungsfahrt erkennen, daß sich in deutschen Landen, seit Sie die Heimat verlassen, Vieles und Manches zum Vorteil geändert; daß auch bei uns, seit der im Jahre 1871 vollzogenen Wiedergeburt, an der Großherzog Friedrich einen so hervorragenden Anteil hat, daß auch bei uns heute dem Strebsamen, Intelligenten, dem Wagemutigen offene Bahn geschaffen, daß diejenigen Eigenschaften die Ihnen jenseits des Ozeans nach Kampf und Arbeit eine sorgenfreie Existenz verbürgten,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß diese Eigenschaften auch auf deutschem Boden heute zum gleichen Ziele führen können. Wir sind stolz darauf, meine wertgeschätzten Damen und Herren, daß das Deutschtum in Ihren, dort unter dem Sternenbanner der mächtigen nordamerikanischen Union so tüchtige und energische Vertreter gefunden hat, die unbeschadet ihrer staatsbürgerlichen Pflichten zur neuen Heimat, nicht allein deutsche Art und deutsches Wesen hochhalten und in ihren Nachkommen fortpflanzen, denen es auch gelungen ist — Dank der überkommenen echt germanischen Eigenschaften der Treue, Zähigkeit und Zuverlässigkeit — eine achtunggebietende Stellung einzunehmen und zu behaupten, was dem deutschen Ansehen gewiß förderlich sein kann. Wir danken Ihnen liebe Landsleute, daß Sie unserm, von der Liebe des ganzen Volkes getragenen fürstlichen Jubelpaare durch Ihre Huldigung eine sicher herzerquickende Freude bereitet, die wir in ihrer vielsagenden Bedeutung als gute Badener wohl erkennen und mitfühlen. Ich danke Ihnen aber auch namens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, an deren, ich darf es wohl mit Stolz sagen, glänzenden Entwicklung unser geliebtes Fürstenpaar einen so bedeutsamen Einfluß gehabt, ich danke Ihnen dafür, daß Sie unserer herzlichen Einladung gefolgt und in unsere Stadt gekommen sind möchten Sie hier bei uns im Kreise patriotischer und angesehener Bürger einige angenehme Stunden verbringen und auch sonst in unserer Stadt freundliche Eindrücke gewinnen und in der Erinnerung bewahren. Und so entbiete ich Ihnen denn nochmals herzlichen Willkommgruß und lade Sie ein zu einem Trinkspruch, der gewiß Ihren Gefühlen entspricht und dem wir alle mit besonderer Begeisterung folgen. Das schöne Badnerland, unser liebes Heimatland, es lebe hoch!"

Der **Präsident des Badischen Volksfest-Vereins in New-York, Herr Hoenninger** dankte, nachdem auch diese Hochrufe stürmischen Widerhall gefunden hatten, in herzlicher Ansprache, etwa folgenden Wortlautes:

„Meine verehrten Herren und Damen! Mit Freuden nehme ich das Wort, um meiner Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß wir die schöne Reise ins Badnerland, die für uns eine Jubiläumsreise geworden ist, unternommen haben. Wir sind über den Ozean gekommen, um unsere Glückwünsche darzubringen und daß wir bei dieser Reise vom ganzen Deutschtum Amerikas unterstützt wurden, das beweist uns die ungemein rege und herzliche Teilnahme bei unserem Abschiede in New-York, wobei uns Glückwünsche in vielhundertfacher Zahl mitgegeben wurden. Bei unserer Ankunft in Hamburg sind wir mit liebevollen Armen empfangen worden und als wir die Reise über Berlin, Frankfurt und Mainz fortsetzten, da bewies uns die allseitige, überaus herzliche Teilnahme, daß wir mit unserer Reise nicht einen speziell badischen, sondern einen deutschen Akt begangen haben. Bei unserem Eintritt in die badische Heimat besuchten wir zuerst die prächtige Stadt Mannheim, und was wir dort gesehen, Sie können versichert sein, das kann sich getrost jeder amerikanischen Stadt zur Seite stellen. Wir haben alles gefunden, was des Menschen Herz begehren kann. Ueber Heidelberg und Freiburg kamen wir auf unserer Reise, die zur Triumphreise wurde, durch den herrlichen Schwarzwald und dann nach dem reizvollen Städtchen Konstanz. Wir sind am Freitag von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen worden, um unsere Mission zu erfüllen, unsere Glückwünsche dem geliebten Landesvater darzubringen. Großherzog Friedrich ist ein Fürst unter Fürsten und doch in seiner Schlichtheit und Einfachheit ein Mensch wie wir auch. Mit tränenden Augen ist uns der geliebte Landesherr entgegengekommen und hat uns mit warmem Herzen dafür gedankt, daß wir vom Auslande die Reise ins Badener Land angetreten, um ihm die Glückwünsche der Badener Ameritas zu überbringen. Und heute sind wir nun im Herzen Badens, in dessen schöner Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Wir fühlen uns stolz in der Mitte all der hervorragenden Bürger, die den 80. Geburtstag des Landesherrn so herlich begehen und wir bringen unsern Dank für die liebenswürdige Einladung in dem Ruf zum Ausdruck: Die Stadt Karlsruhe, deren Behörden und Bürgerschaft lebe hoch!"

Auch dieser Toast fand in der Festversammlung freudigste Aufnahme. Noch manch schönes Wort wurde im Verlaufe des Mahles gesprochen, mancher Hoch- und Hurrarufe von der mehr und mehr enthusiasmierten Festgesellschaft ausgebracht. Aus der Reihe der weiteren Ansprachen mögen noch die prächtigen Worte des Präsidenten des deutschen Sängerbundes in Newyork, Herrn Henninger kurze Erwähnung finden. Redner betonte, daß er sein Vorwärtskommen in der neuen Welt, in der er nun seit 25 Jahren weile, der guten Schulbildung zu verdanken habe, die er in der alten Heimat erhalten. Als Schüler von Götz und Appel sei er in der Kunstgewerbeschule ausgebildet worden. Daß diese Schule, wie überhaupt das ganze Schulwesen Badens sich so überaus emporgeschwungen habe und so leistungsfähig geworden sei das müsse man in erster Linie dem weiten Blick und der Fürsorglichkeit Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs danken. Bei dem Empfang im Schlosse auf der Mainau habe er seinem Danke in diesem Sinne dem Großherzog gegenüber Ausdruck verliehen. Tief bewegt habe ihm der greise Landesfürst gedankt. Baden stehe aber nicht nur auf dem Gebiete der Schule, sondern in allen Zweigen der Kunst und Wissenschaft auf höchster Höhe, ja er könne wohl getrost sagen: an der Spitze aller Länder der Erde. Selbst in Amerika, dem Lande des Fortschrittes, gelte Baden auch heute noch als Musterländle. Redner sprach in seiner tiefempfundenen, von echtem badischen Heimatsgeiste durchdrungenen Ansprache den Wunsch aus, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge und daß die Bande, die Amerika und das deutsche Reich umschlingen, sich enger und enger zum wahren Freundschaftsverhältnis knüpfen möchten. Der Freundschaft Deutschlands und Amerikas galt sein Hochruf.

Der weitere Teil des Festmahles wurde durch treffliche gesangliche Darbietungen des „Schlaraffia"-Quartetts, unter denen das „Wanderlied" von Schumann besonders reichen Beifall fand, durch ein von Herrn Hofschauspieler Heinzel vorgetragenes von ihm selbst besonders zu diesem Zwecke verfaßtes stimmungsvolles Festgedicht und einige deklamatorische Vorträge des Herrn Hofschauspielers Mark verschönt. Prächtige ungetrübte Stimmung und Harmonie lag über der ganzen Veranstaltung und gab sich auch noch in den späteren Stunden, die beim Festkonzert im Stadtgarten zugebracht worden, kund.

Bei dem

Festmahle im Museum

hielt Staatsminister Freiherr von Dusch folgende **Ansprache:**

„Hochgeehrte Festversammlung! Der Tag den wir im Gefühle treuer Dankbarkeit und freudiger Begeisterung zu feiern gewohnt sind, erstrahlt heute in besonders festlichem Glanze. Durch Gottes Gnade ist es unserem Großherzog vergönnt ist, ungebeugt von der Last der Jahre u. in bewundernswerter Frische des Geistes und des Körpers seinen 80. Geburtstag zu begehen. Im deutschen Lande und weit über dessen Grenzen hinaus wird heute von dankerfüllten Herzen empfunden und gepriesen, was Großherzog Friedrich in mehr als halbhundertjähriger gottbegnadeter und segensreicher Regierung für sein Volk und für das ganze deutsche Vaterland gewirkt und geschaffen hat. Aber nicht die der Geschichte angehörenden Verdienste des Fürsten wollen wir heute rühmen; dem ehrwürdigen Oberhaupte seines Hauses, dem Gatten und Vater lassen Sie uns aus treuestem Herzen unsere Huldigung darbringen. Soll doch in wenigen Tagen der Feier des 80. Geburtstages die noch seltenere Feier der goldenen Hochzeit nachfolgen. Vor 50 Jahren hat Großherzog Friedrich als Bräutigam zu seinen Ständen das Wort gesprochen: „Diese Verbindung, die mir persönlich so viel Glück verheißt, wird auch, das bin ich überzeugt, meinem Volke zum Segen gereichen." Wie herrlich hat sich dieses Wort erfüllt. Auf 50 Jahre einer wahrhaft beglückenden, auf der festen Grundlage innigster Herzensgemeinschaft beruhenden Ehe blickt unser Fürstenpaar zurück. Wohl ist dem gesegneten Bunde menschlichem Geschicke gemäß auch schweres Leid nicht erspart geblieben. Aber die schmerzlichen Schicksale wurden in frommer Ergebung getragen und reicher Trost in barmherzigen Werken, in der Liebe und Fürsorge für Andere gesucht und gefunden. Und auf Badens Volk ist vom fürstlichen Herde, vom guten Geiste dieses echt deutschen Hauswesens reicher Segen ausgeströmt. An der Seite seiner hohen Gemahlin, des Urbildes weiblicher Tugenden, in allem treulich von ihr unterstützt, hat Großherzog Friedrich in unermüdlichem Wirken, in stetem liebreichem Verkehr mit allen Schichten seines Volkes als ein wahrer Landesvater die Herzen gewonnen und die Saat gelegt zu der reichen Ernte an Liebe und Dankbarkeit, die ihm entgegen wächst. So fühlt sich in diesen Tagen Badens Volk als eine einzige, große Familie und darf die Feste des geliebten Herrscherpaares als seine eigenen feiern. Auf aller Lippen drängt sich der aus tiefstem Herzen kommende Wunsch: „Gott segne unseren Großherzog, sein Haus und sein Land." In dieser Gesinnung wollen auch wir unsere Gläser erheben und begeistert ausrufen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der Vater seines dankbaren Volkes, er lebe hoch, hoch, hoch!

Dem **Bankett** wohnten u. a. an: Staatsminister Dr. Freiherr **v. Dusch**, die Minister Dr. **Schenkel** und Freiherr v. **Marschall**, Staatsrat **Reinhardt**, Großhofmeister v. **Brauer**, und der Preußische Gesandte **v. Eisendecher**.

Bei der Karlsruher Schützengesellschaft.

—f. Daß die Karlsruher Schützengesellschaft es sich nicht nehmen lassen werde, den 80. Geburtstag ihres hohen Protektors, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, verbunden mit dem goldenen Ehejubiläum des geliebten Herrscherpaares, in ganz besonders würdiger Weise zu begehen, war von vornherein mit Bestimmtheit anzunehmen. So beschloß denn der Verwaltungsrat der Gesellschaft, das alljährlich übliche Schützenfest in ganz bedeutender Weise zu erweitern und zu einem Jubiläumsschießen umzugestalten, das sich in der großen Reihe der Karlsruher Festlichkeiten auch wirklich sehen lassen könne. Und dieser Beschluß fand allseitige freudige Zustimmung. Von allen Seiten, ja selbst aus Allerhöchster und Höchster Hand, gingen Ehrengaben und Geldpreise zu dem Festschießen, das sich auf 8 Tage erstrecken und mit allen nur denkbaren Vergnügungen verbunden sein soll, ein. Der im Bankettsaale des Schützenhauses aufgestellte Gabentempel enthält allein schon Gold-, Silber- und sonstige Geschenke im Werte von über 10000 Mk. und überdies ist jede einzelne Scheibe so hoch mit baren Preisen dotiert, daß anzunehmen ist, daß die Schützen des badischen Landes und auch von weit über dessen Grenzen hinaus im Verlaufe dieser Woche in Scharen herbeiströmen werden, sich in heißem Kampfe mit den Karlsruher, als trefflich bekannter Schützen zu messen. Der Festplatz aber, der mit seiner reich ausgestalteten Schützendult und seinen sonstigen zahlreichen Volksvergnügungen, den Bestrebungen der Gesellschaft, auch die breite Masse des Volkes an ihren Festlichkeiten teilnehmen zu lassen, alle Ehre macht, wird in den nächsten 8 Tagen ein Anziehungspunkt ersten Ranges sein. Konzerte, italienische Nacht, Festbeleuchtungen u. s. w. werden in reicher Folge abwechseln und Jedem etwas bringen.

Die offiziellen Schützenfestlichkeiten wurden am Samstag mit einem Familienabend im Hotel Friedrichshof begonnen. In stattlicher Zahl hatten sich die Schützen mit ihren Familienangehörigen eingefunden, um schon dem ersten Tage ein möglichst festliches Gepräge zu geben. Herr Schützenmeister Estelmann begrüßte die Erschienenen in herzlicher Rede, wies auf die hohe Bedeutung des diesjährigen Jubiläumsschießens hin und wünschte dem Feste einen recht schönen, frohen Verlauf. Gesang- und Klavier-Vorträge, ausgeführt von Damen der Mitglieder sowie vom Liederkranzquartett wechselten mit trefflichen humoristischen Vorträgen des Herrn Luger in reicher Folge und brachten Stimmung und Frohsinn in die versammelte Festgesellschaft. Ein Tänzchen schloß sich an und so wurde es bei klingenden Bechern, Tanz und Spiel recht spät, bis man sich zum Aufbruch entschloß.

Der gestrige Sonntag brachte für die Schützen vormittags einen Besuch des Stadtgartens, woselbst Frühschoppenkonzert stattfand und sodann nachmittags 2 Uhr den Beginn des Festschießens. Manch schönes Schießresultat wurde gestern schon erzielt, manche Medaille wanderte in die Hände trefflicher Schützen, doch läßt sich natürlich am ersten Tage ein Ueberblick über die Gewinnaussichten noch nicht geben. Während auf dem Schießstande lustig die Büchsen um die Wette knallten, fanden im Garten bei zahlreichem Besuch Volksbelustigungen und großes Militärkonzert statt. Abends um 8 Uhr versammelten sich die Schützen mit ihren Damen im Schützenhause zum Festbankett, das bei so reicher Beteiligung, wie noch in keinem Jahre in prächtigster Weise verlief. Der Oberschützenmeister Herr Professor Dr. Müller begrüßte im formvollendeter Rede die Erschienenen und dankte vor allem den Vertretern der Stadt und den zahlreichen Ehrengästen für ihre Teilnahme. Die Schützengesellschaft habe sich mit ihrem Festschießen an die Spitze der Großherzogs-Jubiläumsfestlichkeiten gestellt und man könne sagen, wenn der weitere Verlauf der Festlichkeiten dem Anfange entspreche, so würden es herrliche, unvergeßliche Tage. Redner feierte in warmen, tief empfundenen Worten Se. K. Hoheit den Großherzog als geliebten Landesvater und Protektor der schönen Schützensache und schloß mit einem dreifachen, jubelnd aufgenommenen Hoch auf Großherzog Friedrich Als nächster Redner dankte Herr Stadtrat Glaser im Namen der Stadtbehörde für die liebenswürdige Einladung und überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt. Seine Ansprache gipfelte in einem dreifachen Hoch auf das badische Heimatland. Weiter toastete im Laufe des Abends der Oberschützenmeister auf diejenigen Mitglieder, die dem Verein bei diesem Feste 25 Jahre angehören und überreichte den Jubilaren je ein Ehrenzeichen mit geschmackvoll ausgeführtem Diplom. Es wurden dekoriert die Herren Ferdinand Kurzius, Otto Büttner, Karl Zeumer, Albert Printz, Stephan Moninger, Friedrich Calmbach, Albert Zimmermann, Theodor Heßig, Franz Lersch und Wilhelm Erb. Den Damentoast brachte Herr Fudikar in launischen, prächtig wirkenden Worten aus. Herr Hofschauspieler Kämpf trug unter tosendem Beifall ein von ihm besonders zu diesem Feste verfaßtes Huldigungspoem vor. So vergingen die Stunden beim trefflichen Mahle, gewürzt durch schöne Reden und gute Konzertstücke, wie im Fluge und auch an diesem Tage war der Zeiger schon längst über die Mitternachtsstunde hinausgerückt, als sich die große Mehrheit zum Aufbruch rüstete. Die nächsten Tage aber werden eine würdige Fortsetzung des so prächtig eingeleiteten Festes bringen.

Der Bürgerverein der Oststadt resp. Neuoststadt

veranstaltete auf dem Reitplatz des Feldartillerieregiments Nr. 14 an der Durlacher Allee von nachmittags 1/4 4 Uhr ab ein **Volksfest**, bestehend in Festkonzert, Volksbelustigungen usw., welches nicht allein die Bewohner der Oststadt, sondern eine übergroße Anzahl Teilnehmer aus allen Stadtteilen herbeizog. Besonders viele Sehenswürdigkeiten und Abwechselung boten die zahlreichen Schaubuden. Ueberall herrschte reges Leben und Treiben. Das Champagnerzelt und die beiden Bierhallen erfreuten sich eines großen Zuspruches. In der Mitte des Platzes war ein geräumiges Podium errichtet, woselbst eine fleißige Musikkapelle zum Tanze aufspielte. Der für abends geplante Kinderlampionzug wurde auf den 19. September verlegt.

Im Stadtgarten

fand nachmittags ein **Festkonzert der Leibgrenadierkapelle** statt, das sich, wie bei dem prächtigen Wetter nicht anders zu erwarten war, eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die tüchtigen Darbietungen der stets bewährten Kapelle wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, wie das auch abends beim **Gartenfest** der Fall war. Mit zahlreichen **Lampions** war hier der Garten geschmückt, um den See herum leuchteten die Bogenlampen und eine festlich gestimmte Menge füllte die Bänke und Stühle. So nahm auch diese Veranstaltung den schönsten Verlauf. — Die

Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater

begann um 6 Uhr. Zur Aufführung gelangten Richard Wagners „**Meistersinger**". Das Haus war festlich beleuchtet; die Besucher hatten Festtoilette angelegt. Bevor die Aufführung, über deren Verlauf wir im heutigen Abendblatt berichten werden, ihren Anfang nahm, brachte Herr Hoffinanzrat **Ruppert** ein dreifach, stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus, worauf das Orchester die Fürstenhymne intonierte, die die Erschienenen stehend anhörten.

Die Feier in Badenweiler.

✡ **Badenweiler**, 9. Sept. Der **Großherzog**, die **Großherzogin** und die **Kronprinzessin von Schweden** sind unter Glockengeläute und Geschützdonner gestern abend in unserem reich geschmückten und beflaggten Orte **eingetroffen**. Auf dem Bahnhofe in Müllheim wurden die höchsten Herrschaften durch die Staats- und städtischen Behörden begrüßt.

Heute am frühen Morgen trafen viele **Kriegervereine** ein. Um 10 Uhr begann der **Festgottesdienst** in der evangelischen Kirche. Die Predigt hielt Prälat **Helbing**-Karlsruhe über den **Psalm 126** „Der Herr hat Großes an uns getan.". In der Kirche waren anwesend der **Großherzog** und die **Großherzogin**, ebenso die **erbgroßherzoglichen Herrschaften**, die **Kronprinzessin von Schweden** und viele Herren vom Hofstaat aus Karlsruhe. Nach der kirchlichen Feier fand **Vorbeimarsch der Kriegervereine** vor dem Großherzog statt. Mittags versammelten sich die Fürstlichkeiten zur **gemeinsamen Tafel** im erbgroßherzoglichen Palais. Nachmittags wurden **Deputationen** empfangen. Abends ist Fackelzug und ein Gesamtständchen der anwesenden Musikkorps.

Die **Großherzoglichen Herrschaften** und die **Kronprinzessin** von Schweden werden am Montag wieder nach der **Mainau zurückkehren.**

ℏ **Badenweiler**, 9. Sept. Das **Befinden des Erbgroßherzogs bessert** sich stetig. Er bringt nunmehr den ganzen Tag außerhalb des Bettes zu und unternimmt täglich seine früheren Spaziergänge. In 8 Tagen kommt der Erbgroßherzog nach **Karlsruhe** zu den Festlichkeiten.

Vom Bodensee.

Δ **Von der Mainau**, 10. Sept. Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** schenkte bei dem Empfang der **Deutsch-Amerikaner** jedem Mitglied eine farbige Postkarte mit dem bekannten, von Prof. **Keller**-Karlsruhe stammenden Doppelbildnis des Jubelpaares — ihre „Lieblingskarte", wie sich die hohe Frau ausdrückte.

ℏ **Konstanz**, 9. Sept. Der **Landeskommissär** ist beauftragt, folgendes **Handschreiben** des **Großherzogs** zu veröffentlichen:

Wertgeschätzter Herr Geheimer **Oberregierungsrat Dr. Krems**!

Die **Großherzogin** und ich sind **tief gerührt** durch die **großartige** und **wunderschöne Ovation**, die uns gestern abend vor der Insel von der **Stadt Konstanz**, den benachbarten und auch ferner liegenden **Gemeinden** dargebracht worden ist. Wir betrachten es als eine **besondere Gnade**, mit dieser Darbietung, in der uns die **warme und treue Anhänglichkeit** unserer **lieben Seeanwohner** in einem so einzigartigen Bilde nahegebracht worden ist, in die Feier der uns vergönnten Jubiläumstage eintreten zu dürfen. **Herzliches Dankgefühl** an Alle, die sich an der Huldigung beteiligt haben, erfüllt unsere Herzen und ich ersuche Sie, unsere Dankbarkeit für alles Gebotene mit der Versicherung öffentlich kund zu geben, daß uns die **gestern erlebten Momente unvergeßlich** bleiben werden.

Ihr wohlgeneigter **Friedrich**.

Schloß Mainau, den 8. Sept. 1906.

* * *

* **Karlsruhe**, 9. Sept. Der Großherzog hat dem Großhofmeister v. Brauer seine Bronzebüste in neuester Ausführung von Professor Moest zugehen lassen.

= **Karlsruhe**, 10. Sept. Der Großherzog verlieh den Oberbriefträgern Albrecht und Gleisner und dem Oberschaffner Ullmer die silberne Verdienstmedaille. Die Auszeichnung wurde den Genannten durch Herrn Postdirektor Demoll übergeben.

× **Karlsruhe**, 9. Sept. Zum Hochzeits-Jubiläum haben Vereine aus mehreren großen Städten, so aus Köln, Berlin, München und Mülhausen, ihren Besuch angesagt.

■ **Karlsruhe**, 10. Sept. Auf Antrag des „**Vereins zur Wahrung der Interessen des Detailhandels Karlsruhe**" ist mit Beschluß vom 8. d. M. vom Großherzoglichen Bezirksamt für die **Sonntage**, den 16. und 23. September 1906, die **Verkaufszeit** von 11—4 Uhr zugelassen worden.

= **Freiburg**, 9. Sept. Gestern weilte die Jubiläumsdeputation der Amerikaner hier. Die Stadt veranstaltete eine Wagenrundfahrt und abends ein Konzert.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Darmstadt**, 9. Sept. Eine etwas verspätete Belohnung wurde der Großherzogin von Hessen zu teil. Der König von Sachsen hat der Großherzogin von Hessen die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen, wie die „Darmstädter Zeitung" mitteilt, für die am 27. Februar 1892 im Großen Garten bewirkte Errettung einer Dame auf einem durchgehenden Pferde.

= **Berlin**, 9. Sept. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Bei dem am 30. August stattgehabten Gefecht im Aubrevier wurden verwundet: Leutnant Martin Elschner, geboren zu Prettin, früher Fußartillerie-Regiment 1, durch einen leichten Fleischschuß in den linken Oberarm; Reiter Julius Stanko, geboren zu Garbassen, früher Fußart.-Reg. 2, schwer durch einen Schuß in das linke Ellenbogengelenk; Reiter Wilhelm Wößner, geboren zu Menzingen, früher Inf.-Regt. 111, am 20. August im Lazarett zu Warmbad am Typhus und Lungentuberkulose gestorben.

Der „Deutsche Reichsanzeiger".

= **Berlin**, 9. Sept. Der „Reichsanzeiger" bringt anläßlich der **Festlichkeiten in Baden** einen Artikel, in welchem es heißt: An diesen Tagen der Freude und des frohbewegten Erinnerns vereinigen wir uns mit allen Patrioten in herzlichen Segenswünschen für das badische Fürstenhaus und sein treues Volk. **Was Großherzog Friedrich uns bedeutet, weiß jeder Vaterlandsfreund.** In dem ritterlichen Eidam des großen Kaisers Wilhelm verehren wir einen auf dem Schlachtfelde wie beim Friedensschlusse **erprobten Mitarbeiter** an der Begründung unserer **nationalen Einheit**, einen beredten Verkünder des **Reichsgedankens**, einen treuen Mahner der deutschen Volksseele und einen weisen Landesfürsten, der in langer Regierung für das Wohl seiner Badener segensreich waltet. **Großherzogin Luise** besitzt unsere ehrerbietige Zuneigung als die einzige Tochter des ruhmreichen ersten Kaisers, als Schwester des unvergeßlichen Kaiser Friedrichs und als Badens gütige, in allen Werken der Menschenliebe unermüdliche Landesmutter. Das deutsche Volk empfindet es als eine glückliche Schicksalsfügung, daß aus der großen Werdezeit des Reiches diese beiden ehrwürdigen Gestalten noch lebenswohl in die Gegenwart hereinwirken und daß es ihnen vergönnt ist, das neue Deutschland mehr und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

mehr innerlich erstarken und das **Fortleben des alten edlen Stammes der Zähringer** gesichert zu sehen. Mögen Friedrich und Luise von Baden als vorbildliche Vertreter des deutschen Fürstentums noch lange Jahre der Liebe ihrer Landeskinder und der freudigen Verehrung der Nation erhalten bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 8. Sept. Infolge einer **leichten Erkältung**, die noch vom Ischler Aufenthalt herrührt, wird der **Kaiser** an den **dalmatinischen See- und Landmanövern nicht teilnehmen.** Erzherzog Thronfolger **Franz Ferdinand** wird den Kaiser vertreten.

Frankreich.

* **Soissons**, 9. Sept. Bei dem **Bankett** zu Ehren der **fremden Offiziere** gedachte der **Kriegsminister Etienne** im Anschluß an seinen **Trinkspruch** besonders des **Königs** und der **Königin von England** und ersuchte die anwesenden englischen Offiziere, dem Königspaare seine **ehrfurchtsvolle Huldigung** zu übermitteln. General **French** sprach seinen **Dank** aus und sagte, er freue sich auf die Gelegenheit, den französischen Offizieren die herzliche Aufnahme, die er in Frankreich gefunden, in **England zu vergelten**, und schloß mit einem Hoch auf die **französische Armee.**

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben aus Anlaß des Allerhöchsten Ehejubiläums gnädigst geruht, dem Oberbürgermeister Friedrich **Hermann** in Offenburg eine an Stelle der durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom 10. November 1857 vorgeschriebenen Dienstauszeichnung zu tragende goldene Amtskette zu verleihen.

Badische Chronik.

× **Mannheim**, 9. Sept. In der „**Blumen-Idyll**"-**Angelegenheit** hat die großherzogliche **Staatsanwaltschaft** gegen die durch das hiesige Landgericht erfolgte Freisprechung des Redakteurs der sozialdemokratischen „Volksstimme" **Revission** beim Reichsgericht in Leipzig eingelegt.

hd **Mannheim**, 9. Sept. (Tel.) Der vom hiesigen **Landgericht verfolgte Buchhalter Dürr** von der österreichisch-steyrischen Eier-Export-Gesellschaft wurde gestern in **Zürich verhaftet.** Er hatte im Laufe mehrerer Jahre **Unterschlagungen** im Gesamtbetrage von 59 000 **Mark begangen.**

* **Eberbach**, 9. Sept. Der seit mehreren Tagen von der Staatsanwaltschaft wegen **Unterschlagung von 5000 Mark verfolgte** 45jährige **Stationsvorsteher Klitsch** in Schweigern hat sich gestern abend von dem **Güterzug** Neckarelz-Heidelberg beim Kranichsberg-Steinbruch **überfahren lassen.** Der **Kopf** war quer **durchschnitten** und außerdem ein **Bein abgefahren.** Im Portemonnaie fand man nur 5 Pfennig vor und 2 Zettel, aus denen zu ersehen war, daß **Klitsch freiwillig in den Tod** ging.

= **Gemmingen** (A. Eppingen), 9. Sept. **Die 53 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Heinrich Zimmermann hier ließ sich von einem von Heilbronn kommenden Zug überfahren. Sie war sofort tot. Die Frau hat die Tat offenbar in einem Anfall von Verfolgungswahn ausgeführt.**

✍ **Todtnau**, 7. Sept. Gestern nacht **starb** Herr Fabrikant Jos. Ed. **Faller** im Alter von 42 Jahren. Der Verstorbene war Chef der weltbekannten Bürstenfabrik J. E. Faller; Ehrenpräsident des Turn- und Männergesangvereins und Mitglied des Gemeindekollegiums.

× **Vom Wiesental**, 9. Sept. Zurzeit ist man bemüht, nach Kriegern zu fahnden, die s. Z. mit unserm Großherzog bei einem der beiden **Leibgrenadierregimenter gedient** haben. Es dürfte nun von Interesse sein zu hören, daß der Bezirk Schönau wohl den **ältesten badischen Kanonier** beherbergt. Es ist dies ein Bürger der Gemeinde Hag. Herr Privatier Alois Gerspacher, geb. am 26. Januar 1813. Derselbe diente vom 1. April 1834 bis 1. April 1837 bei der reitenden Artillerie in Gottesaue und steht bei verhältnismäßig guter Gesundheit heute im Alter von über 93 Jahren.

* **Stockach**, 9. Sept. Gestern früh wurde der **Major von Langsdorff** vom 3. Bataillon Infanterieregiments 169, das z. Zt. hier im Manöver weilt, in der Nähe von Burgtal bei Stockach von einem **Schlaganfall betroffen. Er stürzte zu Boden und brach das Genick.** Der **Tod** ist dem Anscheine nach schon auf dem **Pferde eingetreten**; letzteres war vollkommen ruhig.

* **Radolfzell**, 9. Sept. Am letzten Mittwoch mittag wurde in der hiesigen **Vorschußkasse eingebrochen** und ein **größerer Geldbetrag entwendet.** Dem Dieb ist man bis jetzt noch nicht auf der Spur. Seine Beute, die er sich mittels Nachschlüssel verschaffte, beläuft sich auf etwa 9800 **Mark.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. September.

Gesellschaftstour. Die im vorigen Monat von Heidelberg ausgeführte Gesellschaftstour nach der **Schweiz, Oberitalien bis Mailand**, wird, vielfachen Wünschen entsprechend, Ende dieses Monats wiederholt. Die Preise für die ganze Tour sind außerordentlich billig. Alles Nähere im Inseratenteil dieser Nummer.

):(**Brand.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die Feuerwache nach der Waldhornstraße gerufen, woselbst in einer **Schreinerwerkstatt Feuer** ausgebrochen war. Bei Ankunft der Wache war ein Querbalken, der von dem Seitenbau bis zur Werkstatt liegt, in Brand geraten, wodurch eine starke Rauchentwicklung entstand. Mit der Ewaldspritze konnte das Feuer gelöscht werden; das, wenn es nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, für die Bewohner des Seitenbaues leicht hätte gefährlich werden können. Nach 4 Uhr konnte die Feuerwache wieder einrücken. Das Kommando war zur Stelle.

Aus den Nachbarländern.

hd **Kaiserslautern**, 9. Sept. (Tel.) Bei dem Oekonomen Hemmer in **Neukirchen** geriet ein Knecht so unglücklich in die **Mähmaschine**, daß er in **zwei Teile zerschnitten** wurde.

= **Mülhausen** (Elsaß), 8. Sept. Im Vorort **Diedenheim brannten vierzehn Gebäulichkeiten** nieder.

= **Metz**, 9. Sept. (Tel.) Bei den **Manövern** des 16. Armeekorps **explodierte** im Gelände in der Protze eines Geschützes des Feldartillerie-Regiment 33 eine **Manöverkartusche.** Mehrere Artilleristen und Pferde wurden verletzt. Ein Mann wurde schwer verletzt.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Budapest**, 10. Sept. Der **österreichische** und der **ungarische Ministerpräsident** vereinbarten die **strittigen Fragen** einer aus österreichischen und ungarischen Fachreferenten zusammengesetzten **Kommission** zu überweisen, die am 18. September in Wien zusammentreten soll.

= **Rom**, 9. Sept. **Der Papst hat heute den neugewählten Jesuitengeneral P. Wernz empfangen.**

= **Madrid**, 9. Sept. Der „Imparcial" **bestätigt, daß die Regierung keinen Beschluß bezüglich der Frage des Konkordates fassen und den status quo beibehalten wird.**

= **Tanger**, 10. Sept. Aus **Mogador** wird gemeldet, daß der **Kaid Aufloos** von den **Stadtbatterien Besitz** ergriffen habe. Die **Regierungstruppen** seien **auf seine Seite übergegangen** und hätten die **Juden gezwungen**, sich **ins Judenviertel zurückzuziehen.** Zu **Blutvergießen** sei es **nicht gekommen.** Einzelheiten fehlen noch.

= **New York**, 9. Sept. Einer Meldung aus Havanna zufolge hat **Präsident Palma** den **Kongreß** für den **14. September zu einer außerordentlichen Session zur Beratung der Lage einberufen. Zwischen Herradura und Concolacion del Sur soll ein neues Gefecht stattgefunden haben, dessen Ergebnis noch unbekannt ist.**

Vom Kaisermanöver.

= **Liegnitz**, 9. Sept. Die **allgemeine Kriegslage** für die diesjährigen **Kaisermanöver** ist folgende: Eine **rote Armee** ist aus **Oberschlesien** auf dem **rechten Oderufer** im **Vormarsch** gegen eine **blaue Armee**, die in der Linie Glogau-Schrimm versammelt wird. Auch in der **Lausitz** werden **blaue Truppen** zusammengezogen.

= **Breslau**, 9. Sept. Heute abend um 9½ Uhr begab sich der **Kaiser** zum **Bahnhof**, wo er im **Sonderzug** verblieb. Er gedenkt sich nachts nach dem **Manövergelände** zu begeben.

Der **Kronprinz** und **Prinz August Wilhelm** fuhren nach **Potsdam** zurück und haben sich nach dem Gelände des **Gardekorps-Manövers** begeben.

Aus Ostasien.

= **London**, 9. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird aus **Shanghai** gemeldet: Nach dem Briefe eines Missionars aus **Sopingfu** vom 18. August hat eine **starke Boxerbande** die Ortschaft **Tsoynnhsien überfallen.** Die **Missionare** und die **christlichen Eingeborenen flohen** in das **Amtsgebäude**, um Schutz zu suchen. Sie wurden aber von den **Boxern verfolgt**, welche die Behörden durch Bedrohungen einschüchterten und die **Herrschaft** über die Stadt **an sich rissen.** Ein **deutscher Leutnant**, der die **Gegend bereiste**, traf **zufällig** in der **Stadt ein** und **sammelte eine kleine Zahl christlicher Soldaten** um sich, mit denen er die **Boxer verfolgte.** Der Anführer der **Boxer** und **11 Mitglieder der Bande fielen, 42 wurden gefangen** genommen, der **Rest zersprengt.** Nachher traf ein **chinesischer General** mit einer **großen Truppenmacht** ein. Die **Missionare** sind in **Sicherheit.**

= **Schanghai**, 9. Sept. **Aus chinesischer Quelle wird gemeldet, daß die Unruhen im Innern des Landes**, die infolge des durch die **Ueberschwemmung verursachten Mangels an Nahrungsmitteln ausgebrochen sind, namentlich im Jangtsee-Tale noch fortdauern. Der Wai-Wu-Pu warnt davor, gegenwärtig Reisen in das Innere des Landes zu unternehmen.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

L. **Petersburg**, 9. Sept. Nach einer neueren Meldung begibt sich General **Trepow** nach **Baden-Baden** zur Kur.

= **Petersburg**, 9. Sept. Der **Präsident des Ministerrats** erklärte dem **Präsidenten** des Zentralkomitees der Kadettenpartei, **Mouchanow**, daß die Frage der **Erlaubniserteilung** zu einem in **Petersburg** zu veranstaltenden **allgemeinen Kongreß** der **Delegierten der Kadettenpartei** am 11. September dem **Ministerrate vorgelegt** werden würde. Am 12. September würde der Ministerpräses die Beschlüsse des Ministerrats über die Bedingungen, unter welchen der Kongreß stattfinden darf, mitteilen.

Der **Finanzminister** legte dem Ministerrat die allgemeinen Bedingungen vor, unter denen den **Bauern** von der bäuerlichen **Agrarbank Darlehen** gewährt werden sollen, um ihnen den **Erwerb von Grundstücken zu erleichtern.**

In Petersburg.

= **Petersburg**, 10. Sept. Das gegen die **Mörderin** des Generals **Minn** gefällte **Todesurteil** wurde **bestätigt** und wird morgen Nacht vollstreckt werden.

In den Ostseeprovinzen.

= **Riga**, 9. Sept. Heute mittag ließ ein Unbekannter im **Bureau** der **lettischen konservativen Zeitung „Rigaavise"** eine **Bombe** mit **brennender Zündschnur** zurück, die rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde.

Heute nachmittag wurde gegen einen **Trambahnwagen** eine **Bombe** geworfen, die auf dem Pflaster platzte und **drei Schutzleute verwundete**, davon einen schwer. Die **Wache schoß**; sie verwundete drei Personen und verhaftete sechzehn.

In Polen.

= **Warschau**, 9. Sept. Heute wurde ein **Polizeibeamter** in der Chielnastraße von einem Unbekannten **erschossen.**

= **Warschau**, 9. Sept. **In Siedlec begangen gestern abend die Revolutionäre auf verschiedenen Straßen auf militärische Schutzwachen zu schießen. Alle Häuser aus denen gefeuert wurde, wurden von Truppen beschlossen.**

= **Warschau**, 10. Sept. **Aus Siedlec wird hierher gemeldet, daß dort die Ruhestörungen den ganzen Tag über angehalten haben. Das Militär hat bis Mitternacht die Häuser beschossen. Ueber 40 Personen seien getötet. Einige Häuser brennen, von auswärts ist Militär nach der Stadt abgegangen, deren Zugänge abgesperrt sind. Unbestimmte Gerüchte sprechen von einem Progrom und von Plünderungen.**

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 9. Sept. In **Kamyschin** im Gouvernement Saratow benutzte ein **Volkshaufe** in Abwesenheit der Truppen, die zur Unterdrückung der Unruhen in Nikolajewskaja, Gouvernement Astrachan, abgesandt waren, um einen **Versuch** zu machen, **Sträflinge**, die zum Bahnhof geführt wurden, zu befreien. Es kam zu **Unruhen**, in deren Verlauf auch die **telephonischen** und **telegraphischen Leitungen zerstört** wurden.

= **Kertsch**, 9. Sept. Auf dem Boden der **Hauptsynagoge explodierte eine Bombe. Eine Person wurde getötet, eine andere verwundet. Die Synagoge wird von einer Militärpatrouille bewacht.**

= **Tiflis**, 8. Sept. (Petersb. Telegr.-Ag.) **Dem heute hier eingetroffenen neuernannten Exarchen von Grusien wurde von den Behörden ein festlicher Empfang bereitet, dem die grusinische Geistlichkeit ferngeblieben war. In einer Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des stellvertretenden Exarchen wies der Exarch darauf hin, daß er auf dem Boden der bestehenden Gesetze bleiben werde.**

= **Tiflis**, 9. Sept. **Armenier aus dem Distrikt Janpezin überfielen die Residenz des einflußreichen Häuptlings Sultanoff. Diese führten aus Persien 2000 Mann herbei und überfielen das armenische Dorf Udschins, wurden aber zurückgeschlagen.**

Vermischtes.

hd **Berlin**, 10. September. (Tel.) **Gestern früh 5 Uhr stieß in der Nürnbergerstraße, Ecke Tauentzinstraße, ein Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die drei Insaßen des Automobils, ein Ehepaar und ein auf der Durchreise befindlicher Generalkonsul, wurden erheblich verletzt.**

= **Berlin**, 10. Sept. (Tel.) Bäckermeister **Kuhnk** aus Rixdorf wurde gestern von **jungen Burschen**, die er aus einem **Lokal** hatte **werfen** helfen, **erschlagen.** Ein **Former** wurde von der Bande durch **Messerstiche schwer verletzt.**

= **Leipzig**, 10. Sept. (Tel.) Die **Generalversammlung** des **deutsch-österreichischen Alpenvereins** wählte zum **Vorort München** und **Innsbruck** zum nächstjährigen **Versammlungsort.**

= **Halle a. S.**, 8. Sept. In **Maugsdorf** fuhr ein **Kohlenwagen**, dessen Bremse von Bubenhänden gelöst worden war, auf abschüssiger Dorfstraße **in eine Kinderschar hinein.** Der fünfjährige Bergmannsknabe Zehnpfand wurde **getötet**, vier andere **schwer verletzt.**

= **Hirschberg** i. Schles., 8. Sept. In der **Grunauer Giftmordaffäre** wurden **zwei weitere Leichen** ausgegraben. Bisher sind im ganzen sechs Leichen ausgegraben, wovon in vier **Arsenik** festgestellt worden ist.

= **An a. d. Sieg**, 8. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke **Köln-Wissen** hat ein **Mädchen** in dem Abort ein **Kind** zur Welt gebracht und **durchs Fenster auf das Gleise** geworfen. Das **Kind** befindet sich **wohl.** Die **Mutter** wurde auf der nächsten Station **verhaftet.** (Frkf. Ztg.)

= **Aachen**, 10. Sept. (Tel.) **Ein der Fürsorgeanstalt entflohener 18jähriger Bursche erschoß einen Schutzmann, der ihn festnehmen wollte. Der Täter ist verhaftet.**

hd **Frankfurt a. M.**, 9. Sept. (Tel.) Einem **Kaufmann** aus Charlottenburg kamen auf der **Fahrt** von hier nach Mainz **9000 Mark**, die er kurz vorher auf der hiesigen Filiale der Deutschen Bank erhalten hatte, **abhanden.** Alle Ermittelungen nach dem Verbleib des Geldes sind bis jetzt vergeblich gewesen.

hd **Darmstadt**, 9. Sept. (Tel.) Der hier wohnhafte verheiratete **Chemiker** Dr. Julius **Grißmann erschoß sich**, nachdem er schon vor einigen Tagen einen **Vergiftungsversuch** unternommen hatte. Näheres über die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht bekannt.

= **Bamberg**, 7. Sept. Gestern nacht wurden in Pilgramsgreuth bei Hof durch eine Feuersbrunst **zwölf Anwesen eingeäschert.** Viele Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

= **Kufstein**, 8. Sept. Hier fand die **Enthüllungsfeier des Denkmals** für den **Nationalökonomen Friedrich List** statt. Zahlreiche Gäste, darunter bedeutende Männer der Wissenschaft, Kunst, Literatur und Industrie, sind hier eingetroffen. Professor **Eheberg**-Erlangen hielt die Festrede und feierte List als den bedeutendsten Nationalökonomen unserer Zeit.

= **Innsbruck**, 8. Sept. Vom **Monte Pasubio** ist der Tourist Heinrich **Svenemünd** aus Stockholm **abgestürzt.** Er war schon einige Zeit abgängig. Die Leiche ist erst jetzt von Hirten gefunden worden. — Am **Knotenberg** im Ultentale ist der Silberhofbauer Joseph **Wenin abgestürzt** und blieb als **Leiche** an einer **Fichte hängen.**

= **St. Gallen**, 8. Sept. In **Vättis** bei Ragaz ist das **Hotel zur Post abgebrannt.** Die **Kurgäste** wurden **gerettet.** Der Materialschaden ist groß. — Die von der Schweizer Vereinigung für **Heimatschutz** eingesetzte **Kommission** beschloß eine **energische Aktion** gegen **Verunzierung der Landschaft durch Reklametafeln.**

hd **Newyork**, 9. Sept. (Tel.) Bei einer **Explosion** in **Lynn** (Massachussettes) wurde der Chemiker Franz Werdenberger, ein **Deutsch-Amerikaner, getötet** und mehrere **Personen verletzt.** L.-A.

Erdbeben.

= **Messina**, 9. Sept. (Tel.) Hier sowie in **Monteleone** und **Calabrien** wurden gestern nachmittag gegen sechs Uhr leichte **Erderschütterungen** verspürt.

hd **Havanna**, 9. Sept. (Tel.) Gestern abend 5 Uhr 51 Minuten ist hier ein **heftiger Erdstoß** verspürt worden.

hd **Valparaiso**, 9. Sept. (Tel.) Die **Behörden** der **Stadt** haben beschlossen, die Stadt wieder **an derselben Stelle aufzubauen**, wo sie bisher gestanden hat. Bis jetzt sind in **Valparaiso 2000 Tote beerdigt** worden und man vermutet, daß **noch mehrere Hundert unter den Trümmern** liegen. **3000 Verletzte** werden zurzeit in verschiedenen Teilen der Stadt verpflegt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 8. Sept. 3,44 m (7. Sept. 3,48 m).
Schusterinsel, 10. September. Morgens 6 Uhr 1.64 m.
Kehl, 10. September. Morgens 6 Uhr 2,05 m.
Maxau, 10. September. Morgens 6 Uhr 3,34 m, gef. 0,02 m.
Mannheim, 10. September. Morgens 7 Uhr 2,63 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 10. September:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Schützengesellschaft. 2 Uhr ab Volksbelustigung. Festplatz b. Schützenhaus.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust, Prospekte durch die ärztl. Leitung. 7182a

Die bek. Theefirma **Meßmer** (Frankfurt a. M.) widmet diesmal den Schülern Stundenpläne, hochkünstlerische Originalarbeiten von Professor von Volkmann und H. Schroedter, vorzüglich geeignet, Liebe und Verständnis zur Kunst zu wecken. Die Pläne sind in den Verkaufsstellen von **Meßmers Thee** gratis erhältlich. 7188a

Frankenhausen am **Kyffhäuser.** **Technikum** Electro- und Maschineningenieure, Werkmeister, Modern eingerichtetes Laboratorium. Staatskommissar. 5943a

NESTLE's Kindermehl. Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh. 618a

Carl Schöpf

Marktplatz.

Eingang aller Herbst-Neuheiten

in 13168

Damen- und Kinder-Konfektion
Kleider- und Blusen-Stoffen.

Realgymnasium mit Gymnasialabteilung Karlsruhe
(sog. Reformgymnasium).

Anmeldungen neuer Schüler für die acht oberen Klassen haben zu erfolgen am **Mittwoch** den 12. September von 8 bis 11 Uhr, solche für die untere Klasse (Sexta) am **Donnerstag** den 13. September von ½9 bis 12 Uhr.

Die Anmeldung **und Vorstellung** der aufzunehmenden Schüler hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu geschehen. Dabei muß der **Geburts-** und der (Wieder-)**Impfschein** sowie das **letzte Schulzeugnis** vorgelegt werden. 12715.3.3

Großherzogliche Direktion:
Treutlein.

Großherzogliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 11. September.** An diesem Tage werden von 8—12 Uhr die **Anmeldungen neuer Schüler** im Konferenzzimmer entgegengenommen. Dabei ist der Impfschein und ein Zeugnis über den früheren Schulbesuch vorzulegen. Am 12. September wird der Unterricht eröffnet. **Alsdann werden die Aufnahme-Prüfungen abgehalten.**

Karlsruhe, den 5. September 1906.

Die Direktion.
Dr. Wendt. 12547.2.2

Höhere Mädchenschule und Mädchengymnasium
Karlsruhe.

Die **Anmeldung** und **Vorstellung neuer Schülerinnen** hat stattzufinden auf dem Geschäftszimmer der Direktion (**Sophienstrasse 14**) durch die Eltern oder deren Stellvertreter, und zwar:

Dienstag den 11. September:
von **8 bis 12** Uhr für die **Vorschule,** Klasse X—VIII (erstes bis drittes Schuljahr);
von **3 bis 6** Uhr für die **Klasse VII** (unterste Klasse) **der Höheren Mädchenschule;**

Mittwoch den 12. September:
von **8 bis 11** Uhr für **Klasse VI—I der Höheren Mädchenschule;**
von **11 bis 1** Uhr und **4 bis 6** Uhr:
für die **Oberklasse** (Fortbildungsklasse) **der Höheren Mädchenschule** und
für die Klassen des **Mädchengymnasiums** (U. III bis O. I).

Es wird dringend gebeten, diese **für die einzelnen Klassen bezeichneten Meldetermine** einhalten zu wollen.

Vorzulegen ist der **Geburtsschein,** der (erste oder zweite) **Impfschein,** sowie das **letzte Schulzeugnis,** falls die Angemeldeten schon einer andern Lehranstalt angehört haben.

Der **Unterricht** wird eröffnet **Donnerstag den 13. September:**
für Höhere Mädchenschule (Kl. VII—I, sowie Oberklasse) und **Mädchengymnasium** morgens **8 Uhr,**
für die **Vorschule** (Kl. X—VIII) um **9 Uhr.**

Grossherzogl. Direktion.
Keim. 12850.3.3

Stenographie.

Wir eröffnen am **Dienstag den 11. d. M., abends halb 9 Uhr,** in unserem eigenen Unterrichts-Lokal, **Markgrafenstraße 41,** Seitenbau, einen

Anfängerkurs 12787.3.3

in Stenographie, System Stolze-Schrey.

Damen und Herren, die sich in kurzer Zeit die Kenntnis eines infolge seiner leichten Erlernbarkeit und hohen Leistungsfähigkeit sich vor allen andern auszeichnenden Stenographie-Systems aneignen wollen, laden wir zur Teilnahme an diesem Kursus freundlichst ein. Honorar 9 Mark.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Viktoria-Schule.

Das neue Schuljahr beginnt **Samstag den 15. September,** vormittags 9 Uhr. Zu den **vier unteren Klassen** können noch einige Schülerinnen im Alter von 6—10 Jahren Aufnahme finden, während die übrigen Klassen bereits besetzt sind. Anmeldungen werden am 11. und 12. September von 11—1 Uhr angenommen. 13157.2.1

Die Vorsteherin.

Achtung!
Metallarbeiter.

Da die Firma Sichtig & Ciper sofort wieder Leute sucht, machen wir darauf aufmerksam, daß die Firma durchaus den Wünschen der Arbeiter noch nicht nachgekommen ist, darum der Ausstand unverändert fortdauert. Vor Zuzug sämtlicher Metallarbeiter wird gewarnt. B29107.2.2

Die Ortsverwaltung des deutschen Metallarb.-Verbandes.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen bitte um Ihren Besuch. 13187.2.1

Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstraße 81/83.

Fahnenstangenhalter

(zum Selbstanbring.) empfiehlt billigst **J. Blum, Eisenhandlung,**
B29132 **Schützenstr. 49.** 3.2

Malaga

verkaufe so lange Vorrat **p. Flasche** inkl. Glas **Mk. 1.20.** 13032

Joseph Kinzle,
Luisenstraße 14.

Locken haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen Sie nur mit **Dr. Kuhns Lockenerzeuger „Sadulin" 60, 80 und 1.— Pomade-Sadulin 1.— Man verlange nur Sadulin echt von Frz. Kuhn, Kronen-Parf. Nürnberg. Hier: H. Bieler Parf., Kaiserstr. 223.** 7314a.14.1

Ein reelles Bankgeschäft

gibt Darlehen gegen verschiedene Sicherheiten, wie Mobilarverpfändung ohne Ortswechsel, Lebensversicherungsabschluß, Bürgschaft u. s. w. u. welches Wechsel bis zu Mk. 500.— selbst diskontiert, sowie größere Objekte beschafft, erbittet geeignete Offerten unter Nr. 12709 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Hoher Verdienst!

Kein bares Geld erforderlich
(wenn Sicherheit geboten)
Generalvertreter von **Weltfirmen** empfiehlt zur Errichtung von
Stoff-Reste u. Partiewarengeschäfte,
sowie **Schweizer Spitzen, Besätze** 2c. 2.2
Offerten unter Nr. B29167 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wirtschaft zu verpachten

auf 1. Oktober in der Südstadt. Nur strebsame, tüchtige Leute wollen sich melden. Offerten unter Nr. 12172 an die Exped. der „Bad. Presse". *

Einige selbstangefertigte gut gearbeitete **Kameltaschen-Diwan** und **Chaiselongue** sind billig zu verkaufen. Wilh. Doll, Tapezier, Kaiserallee 45 II. B29381

Sitzbadewanne, nie gebraucht, billig abzugeben. Amalienstr. 45, Hth. 2. St. B29120.3.3

Munzsches **Konservatorium**

Pädagogium, Orchester- Schule und Musiklehrerseminar

Karlsruhe Waldstr. 79.

Beginn des neuen Schuljahres: Samstag den 15. September 1906.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister usw.

Die Satzungen der Anstalt sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und die hiesigen Musikalienhandlungen. 12611.3.3

Anmeldungen und Anfragen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor **Theodor Munz,** Waldstr. 79.

Handelshochschul-Kurse Karlsruhe.
Vorläufige Bekanntmachung.

Im kommenden Winter beginnen hier auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe

abendliche Hochschul-Vorlesungen

für Kaufleute in den Räumen der Großh. techn. Hochschule.

Die Kurse werden mehrere Semester umfassen, aber jedes Semester wird auch für sich ein abgeschlossenes Ganzes bilden, um auch später Eintretenden und nur vorübergehend hier Ansässigen die Teilnahme zu ermöglichen.

Das erste Semester bringt an vier Abenden der Woche fortlaufende Vorträge in:

Volkswirtschaftslehre,
Rechtslehre,
Verwaltungswissenschaft,
Handelsgeographie u. Warenkunde.

Das Honorar beträgt für sämtliche Kurse **Mk. 20.—,** für Handlungsgehilfen **Mk. 12.—,** doch können auch einzelne Kurse belegt werden.

Einzelheiten werden demnächst bekannt gegeben werden.

Da es wünschenswert ist, einen Ueberblick über die voraussichtliche Zahl der Hörer zu gewinnen, werden Interessenten gebeten, sich durch Postkarte an das 13123.3.2

Curatorium der Handelshochschulkurse Karlsruhe,

oder bei einem der kaufmännischen Vereine vorläufig anzumelden.

Tischweine in Liter-Flaschen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten

Weisswein No. III	à **Mk. —.45**		
Weisswein No. II	à **Mk. —.50.**	per Liter-Flasche;	
Weisswein No. I	à **Mk. —.60**		
Rotwein No. III	à **Mk. —.60**	Flaschen leihweise.	
Rotwein No. II	à **Mk. —.70**		
Rotwein No. I	à **Mk. —.80**		

Mindest-Abgabe: 20 Liter-Flaschen, auch assortiert. Proben gratis.

Wilhelm Kronenwett
Weingrosshandlung 12968.10.3
Hirschstrasse 64. Telephon 1277.

Badewanne, mit Ablauf, fast neu, sehr stark billig zu **verkaufen.** B29307
Zähringerstr. 18, Blechnerei.

Scheiben-Büchse zu verkaufen. B29270.2.1
Näh. **Putlitzstr. 14,** 3. St., rechts.

Apfel-Wein

garantiert rein
per Ltr. **24** ₰
Karl Ihli, Apfelweinkelterei,
12.12 **Achern** (Baden. 3272a

Das beste, billigste u. der **Wäsche** absolut **unschädliche Reinigungsmittel ist und bleibt meine geruchlose, weiße**

Bleich-Schmierseife.

Preis per Pfund **18 Pfg.,** bei 5 Pfund **16 Pfg.** 8866

Wilhelm Appenzeller,
Seifensieder,
Bürgerstraße 3.

Verkaufsstellen befinden sich bei:
Th. Benetz, Karlstraße 82,
L. Burkard, Rüppurrerstraße 90 a;
L. Bühler, Lachnerstraße 14,
K. Friedrich, Zähringerstraße 86,
S. Gäng, Kaiserstraße 43,
M. Hofheinz, Luisenstraße 8,
M. Jung, Sophienstraße 91,
Th. Walz, Kurvenstraße 17,
H. Zentner, Markgrafenstraße 25,
H. Zoller, Ecke Schützen- u. Marienstr.;
in sämtlichen Läden des Lebensbedürfnis-Vereins;
in Mühlburg:
Fr. Lattner, Hardtstraße 27.

Möbel.

Ein **kompl. Aussteuer,** bestehend aus 2 französ. Bettstellen mit Rösten, Polster u. bess. Matratzen, 1 Nachttisch und Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Handtuchständ., 1 Chiffonnier mit Aufsatz, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Plüschdiwan, 1 Tisch, 4 bess. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, alles neu u. matt u. blank poliert, ist um den billigen **Preis** von **445 Mk. zu verkaufen.** Federbetten in jeder Preislage.

NB. Alle sonstigen **Polster-** und Kastenmöbel in großer **Auswahl** zu den billigsten Preisen bei 13029

Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Pianino,

sehr empfehlenswertes Instrument, ist unter langjähriger Garantie preiswürdig zu verkaufen bei 13170.6.1

Hack & Co.,
Schloßplatz 14,
Ecke Karl Friedrichstraße.
Kein Laden, daher billigste Preise.

Fahndung.

Einem hier wohnhaften Artisten kam bei einem Umzug eine wertvolle goldene Uhr mit Kette abhanden; es wird vermutet, daß dieselbe unter dem Kehricht abgeführt, von einer bisher noch nicht ermittelten Person gefunden und unterschlagen wurde.

Ich ersuche um sachdienl. Mitteilungen.

Für Beibringung der Uhr hat der Verlierer **eine Belohnung von 50 Mark** ausgesetzt.

Beschreibung:

1. Goldene Herrenremontoiruhr mit Deckel über dem Zifferblatt, Nr 89486, 24 Steine, auf dem ciselierten Rückdeckel ein glattes Schildchen mit Monogramm F. M. d. W., Zifferblatt weiß mit arab. Ziffern, goldene Zeiger.
2. Kurze, schwer goldene Kette mit viereckigen Gliedern, Karabinerhaken und Springring.

Karlsruhe, den 8. Septbr. 1906.

Der Gr. Staatsanwalt.
J. V.:
Dr. Hafner. 13169

Gelddiebstahl.

Am 5. September 1906 wurden in **Radolfzell** von einem Unbekannten gestohlen:

1. 50 Hundertmarkscheine in Kreuzband verpackt, auf welchem Bleistift- und Blaustiftnotizen,
2. 15 weitere Hundertmarkscheine,
3. Reichskassenscheine zu 50, 20 und 5 Mark im Gesamtbetrag von 200 Mark,
4. Deutsches Gold, 20 und 10 Markstücke im Betrage von etwa 1200 Mark,
5. Deutsches Silber im Betrage von etwa 200 Mark,
6. 60—80 Franken in Gold,
7. etwa 40 Franken in Silber,
8. eine österreichische 10-Kronen-Note
9. 9 Stück 50 Franken-Noten,
10. 1 100-Franken-Note,
11. 1 Coupon der Rhein. Hypothekenbank Nr. 9, Serie 90 I. B. Nr. 0,4488 auf 4 Mark,
12. 1 Coupon der Rhein. Hypothekenbank Nr. 12, Serie 88 I. D., Nr. 0,9025 auf 20 Mark, beide fällig auf Oktober 1907,
13. 1 Couvert mit Effektenstempelmarken.

Gesamtbetrag des Gestohlenen **ca. 8850 Mk.**

Das Papiergeld befand sich in einer kleinen schwarzen Ledertasche.

Ich bitte um Fahndung, insbes. auch um Mitteilung, wenn der Versuch gemacht werden sollte, die Coupons einzulösen.

Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. 7547a

Konstanz, den 7. Septbr. 1906.

Der Gr. Staatsanwalt.
J. V. **Enge.**

Pfänder-Versteigerung.

Vom **10.** bis **14. d. Mts.**, jeweils **nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit. C Nr. 7697 und Nr. 1 bis 2316 in unserem Versteigerungslokal, **Schwanenstraße 8**, öffentlich und **gegen Barzahlung** wie folgt versteigert:

Montag: Herren- u. Frauenkleider, Fahrräder, Fundsachen.
Dienstag: Weißzeug.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel Uhren, Reißzeuge.
Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren.

An obigen Steigerungstagen ist die Pfandleihkasse nur von 8—12 Uhr geöffnet. 12744.6.3

Karlsruhe, den 1. September 1906.

Städt. Pfandleihkasse.

Obst-Versteigerung.

7542a.2.2

Die Stadtgemeinde **Durlach** läßt **Dienstag den 11. Septbr. d. Js. vormittags 8 Uhr** beginnend, das ganze Erträgnis an **Spätobst** öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft am Baseltor.

Durlach, den 8. September 1906.

Der Gemeinderat.

Neues

Sauerkraut,

selbsteingeschnittenes,
p. Pfd. **8 Pfg.**, bei 5 Pfd. p. Pfd. **7 Pfg.**, p. Ztr. **Mk. 6.—**
empfiehlt 13179

Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Schützengesellschaft Karlsruhe

eingetragener Verein.

Montag, 10. September:

Festschiessen

8 bis halb 1 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags.

Volksbelustigung

auf dem **Festplatz beim Schützenhause — Autokarussel, Schießbuden, Wafflebuden, Photographie** 2c.

Eintritt frei. 13174

Vereinigte Karlsruher Turnvereine

Gut Heil!

Anläßlich der **goldenen Hochzeit JJ. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin** findet am **Samstag den 15. September**

im kleinen Saale der Festhalle

abends 1/2 9 Uhr beginnend, ein gemeinsames

Fest-Bankett

unserer Vereine statt.

Wir laden dazu die verehrlichen Mitglieder ergebenst ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Einführungsrecht gestattet. 13152.2.1

Geschäftsführender Ausschuß der vereinigten Turnvereine.

„Hahnemannia", Homöopathischer Verein Karlsruhe.

(Lokal: Palmengarten, Herrenstraße 34 a.)

Dienstag den 11. Sept. 1906, abends 1/2 9 Uhr:

Monatsversammlung mit Vortrag.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Versammlungsabende: **jeweils am 2. u. 4. Dienstag d. Monats.** Freunde der Homöopathie — auch Damen — stets willk.

General von Degenfeld, Degenfeldstraße.

Heute Montag: B29411

Müllers Possen-Ensemble.

2 Damen, 3 Herren. **Neues Programm.**

Kirchweihe Mühlburg.

„Restaurant z. Hansa"

Während dem **Kirchweihfeste** am **Sonntag den 9.** und **Montag den 10. September**

Tanzbelustigung

in den oberen Räumen.

Empfehle gleichzeitig meine reichhaltige Speisenkarte als: **Geflügel, Braten, Kuchen** 2c., **reine Weine** und einen **ff. Stoff Höpfnersches Lagerbier**, Export hell.

Es ladet höfl. ein 12999.2.2

Karl Speck, Restaurateur.

Rüppurr.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich die

Dampfwascherei „Edelweiß"

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs beste zu bedienen und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen bewahren zu wollen. 13185

Große Plätze zum Bleichen der Wäsche stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Jakob Gesswein,
Rüppurr.

Großer Regulateur, neu, mit Schlagwerk, gut gehend, für nur **10 Mark zu verkaufen.**
B29419 **Douglasstr. 30,** parterre.

Eichener **Rundtisch,** 105 cm Durchmesser, 4 St. **Lagersteine,** 24 cm Höhe, 29 cm Br. zu **verkaufen.**
B29407 **Vorholzstr. 17,** 4. St.

Todes-Anzeige.

Samstag den 8. ds. Mts. entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Johanna Fischl

im Alter von 53 Jahren, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte hiermit in Kenntnis setzen.

Karlsruhe, den 10. September 1906. 13177

In tiefer Trauer:
S. M. Fischl
Rudolf Fischl.

Die Beerdigung findet am 11. ds. Mts., 1/2 12 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt.

Trauerhaus: Waldstrasse 16—18, III.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige und Danksagung.

Sämtlichen Bekannten zeigen wir hiermit statt besonderer Anzeige an, daß am 5. September, abends 7 Uhr unser treubesorgter Gatte, Vater und Großvater

Franz Karl Wiehl, Hauptlehrer a. D.

in ein besseres Jenseits abberufen worden ist.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns anläßlich dieses schmerzlichen Verlustes zu teil geworden sind, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. 7545a

Geisingen: **Elisabetha Wiehl Wwe.,** geb. Bechler.
Konstanz: **Anna Bösch,** geb. Wiehl.
Schuzenried: **Dr. Ernst Wiehl,** Oberarzt.
Rappenau: **Alfred Wiehl,** Salinenbuchhalter.
Konstanz: **Emil Wiehl,** Oberpostpraktikant.
Konstanz: **Adolf Bösch,** Lokomotivführer.
Rappenau: **Hortensia Wiehl,** geb. Hospach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

August Hoffner

Architekt u. Bauleiter

entgegen gebracht wurden, sagen innigsten Dank. 13166

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Hoffner, geb. Dietsch.

Pforzheim, den 10. September 1906.

Fahrnis-Versteigerung.

Dinestag den 11. September, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen **Wegzug im Auktionslokal, Herrenstrasse 16,** öffentlich gegen bar versteigert:

1 Buffet, 1 zweitürig. Schrank (poliert), 1 zweitürig. und 1 eintürig Schrank, 2 Chiffonnieres, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 Pfeilerkommode, 2 viereckige Tische, 1 Klapptisch, 1 Sofa mit 4 Fauteuils, 1 Sofa mit 3 Fauteuils, 2 Teppiche, 2 Wolldecken, Vorhänge, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Bücheretagere mit Lexikon, 1 Gartentisch, 1 Bank, 2 Stühle, 1 Partie Bilder, 1 Hausapotheke, 1 Fliegenschrank, 1 Gasherd, 4 flammig mit eisernem Gestell, 1 Kinderbadewanne, 2 Fußeimer, 1 Abwaschwanne, Kohleneimer, 1 Küchenschrank, 1 Herd, beinahe neu, 1 Partie Kleider, 1 Speiseservice und verschiedenes Geschirr,

wozu Liebhaber höflichst einladet 13190

Joseph Hischmann jr., Auktionator,
Herrenstraße 16. Telephon 1916.

Gesellschaftstour Heidelberg, Schweiz bis Mailand.

Vielseitigen Anmeldungen und Wünschen entsprechend, soll die Tour Ende dieses Monats — **Sonntag den 23. bis Sonntag den 30. September** — wiederholt werden mit folgendem Programm.

Basel, Luzern — Rigi (Uebernachten), Vierwaldstättersee bis Tellskapelle, Axenstrasse bis Flüelen, Gotthardbahn Göschenen, Andermatt über den Gotthardpass über Airolo—Lugano—Mailand, Besichtigung der Weltausstellung, des Domes etc. 2 1/2—3 Tage. — Preis ab Basel **einschliesslich** sämtlicher Fahrscheine (Bahn und Dampfer), Uebernachten, Frühstück, Mittagstisch und Abendessen für die ganze Tour **85 Mark.** 7494a2.1

Alles Nähere in der Musikalienhandlung von Herrn **Hochstein,** Heidelberg, Hauptstrasse, nach auswärts Programm gegen 10-Pfg.-Marke.

Stühle

werd. dauerhaft geflochten u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst,** Adlerstraße 3. 12235.8

Neue Preißelbeeren

anerkannt allerfst. Fabrikat, 10 Pfd.-Eimer Mk. 3.50, 30 Pfd.-Eimer Mk. 10.—
empfiehlt 13178

Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Brennholz

wird sehr billig abgegeben:
13184 **Baustelle Waldhornstraße 19.**

Nachhilfestunden

in Deutsch, Englisch, Französisch (bis Oberprima) erteilt Neuphilologe.

Anfragen unter Nr. 7108a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 5.4

Junger Mann,

Handwerker, kath., 24 Jahre, mit Vermögen, sucht mit einem Mädchen bekannt zu werden, zwecks späterer Heirat. Derselbe wäre gesonnen, in eine Wirtschaft einzuheiraten; etwas Vermögen erwünscht.

Offerten unter **A. K. 104 postlagernd Ettlingen.** B29380

Wagen zu vermieten.

Zur Beleuchtung einige Break und Landauer zu verm. B29393.2.1
Mass. Georg-Friedrichstr. 25.

Wirtschaft-Verkauf.

In nächster Nähe Karlsruhe ist eine **Bier- und Weinwirtschaft** mit großem Wirtschaftsgarten sowie Gemüsegarten und darunter befindlichen großen Kellern **zu verkaufen.** Dieselbe eignet sich auch für einen andern Geschäftsbetrieb. 21

Gefl. Offerten sind unter Nr. B29389 an die Exp. der „Bad. Presse" zu richten.

Taschen-Diwan, Kanapee und **Fauteuil** spottbillig zu verkaufen. B29095.3.2 **Schützenstr. 46,** 3. St.

Herd bereits neu, wegen Wegzug **billig zu verkaufen.**
Näh. **Uhlandstr. 36,** 3. St., r. B29412

Foxterrier,

rassenrein, schön gezeichnet, 1 1/2 Jahre alt, Rüde, wachsam u. absolut stubenrein, **zu verkaufen.**

Wo? sagt unter Nr. B29360 die Expedition der „Bad. Presse".

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Einfamilienhaus

im Murgtal,

massiv gebaut, frei gelegen, mit prachtvoller Aussicht nach allen Seiten, 900 qm Garten, 8 Zimmer, einige mit 30 u. mehr qm, Mädchenzimmer, Bügelzimmer, Trockenspeicher 2c. Zentralheizung, elektr. Licht und Wasserleitung, sehr preiswert **zu verkaufen.**

Ebenso ein einzig schön gelegener

Bauplatz

auf mäßiger Anhöhe und am Wasser, mit wunderbarer Aussicht, ca. 5000 qm, ganz oder geteilt. Gefl. Anfragen unter **E. 3438** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** (Baden). 7560a.5.1

Regenschirme

So lange Vorrat.

Ein grosser Gelegenheitsposten

Reinseidener Damen- und Herren-Schirme

mit Futteral, mit kaum merklichen Webefehlern, Natur- und Phantasiegriffe durchweg Stück **4.95**

13195

Hermann Tietz.

Der Erfrischungsraum ist eröffnet. **Fahrstuhl nach allen Etagen.**

Aufgebotsverfahren.

Herr Werkstättevorsteher **Karl Messmer** hier, Scherrstraße Nr. 1, hat den Antrag gestellt, die abhanden gekommenen **Sparbücher** seiner minderjährig. Tochter **Marie Messmer:**

Lit. B Nr. 2105 über 100 M — Pf und Schulsparkasse Nr. 991 über . . 19 M 25 Pf

für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber der genannten Bücher wird daher aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird. 13158

Karlsruhe, den 8. September 1906.

Städtische Spar- u. Pfandlehnkasse-Verwaltung.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil

Dienstag, 11. September, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal mit **Vortrag.**

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder, wichtiger Bekanntmachung wegen, erforderlich.

Der Turnrat.

Zither-Klub Karlsruhe.

(Lokal „Prinz Karl".)

Montag, abends 1/2 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Mandoline-Klub

Karlsruhe.

Lokal Palmengarten.

Heute Montag abend 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Eine guterhaltene, größere

Ladentheke

wird zu **kaufen gesucht** von B29416 **Andreas Seiter, Aue** bei Durlach.

Bauplatz zu verkaufen

Ecke der Turmberg- und Scheffelstraße Durlach. Näheres B29293 **Turmbergstraße 16,** 3. Stock.

Fahrrad

(Opel), in sehr gutem Zustande, für 50 Mk. **zu verkaufen,** ebenso drei große **Aushängekästen** für zusammen 40 Mark. 13193

Herrenstr. 25, 2. Stock, links.

Gehrock,

mit Weste, noch wie neu, **billig zu verkaufen.** 13192

Herrenstr. 25, 2. Stock, links.

Neuer Schreibtisch, frz. Bett, Vertiko, Zimmertisch, groß. Kochherd m. Kupferschiff, Kameltaschendiwan, bess. Stühle, Kinderbett, sehr bill. Hübschstr. 38, pt., nächst der verläng. Kriegstr. B29424

Kanarienvögel

(Seifert) mitsamt allen Heckutensilien wegen Aufgabe der Zucht **billig zu verkaufen.** 13194

Herrenstr. 25, 2. Stock, links.

Von der Reise zurück!

Dr. med. A. Baumstark

prakt. Arzt 13183.3,1

Karlsruhe-Mühlburg.

Uebermorgen Ziehung

der beliebten **Frankfurter Lotterie**

Mk. 64000 für Gewinne bar

werden ausgegeben, also über 50 Prozent. 13189.2.1

Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark

so lange Vorrat noch erhältlich bei

Carl Götz, Hebelstraße 11|15, Karlsruhe.

Fahnenstangen von 2.50 Mk an

in allen Farben und Größen, sowie komplette **Fahnen, vergoldete Spitzen und Beschläge** liefert **August Schwender,** Dreherei mit elektr. Betrieb **Werderstrasse 13.**

Niederlagen: **Werderstr. 87,** Bureau, **Rüppurrerstr. 14,** Zigarrengesch., **Adlerstr. 28,** Jayme, Schreinerei, **Kaiserstr. 33,** Karlsr. Möbelhalle, **Herrenstrasse 33,** Heibrock & Cie., **Ludw.-Wilhelmstr. 16,** Griesbaum, Dekorateur, **Seubertstr. 13,** Freiburger Glaserei, **Schützenstr. 12a,** Neurohr. B29417

Stellen finden

Bautechniker

mit 4 Sem. Baugewerkeschule, sauberer Zeichner, mit schöner Handschrift, sofort **gesucht.** Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. 13175 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Einige kräftige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung. 13090.3.2 **Roonstraße 23.**

Ein jüngerer, sauberer

Laufbursche

wird für sofort gesucht. 13101.2.2

Theod. Schuster,

Steinstraße 15.

Köchin-Gesuch

Eine tüchtige, selbständige Köchin, die einen Teil der Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. Oktober **gesucht.** Nur solche, die auf dauernde Stellung reflektieren und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden 12508* **Gartenstraße 43.**

Gesucht auf 1. Oktober ein

französisches Kindermädchen

zu 3 kleinen Kindern in Karlsruhe. Näheres bei **Frau Prof. Conz, Obersasbach-Achern.** 13100.2.2

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober ein braves, fleißiges **Mädchen;** guter Lohn und g. Behandlung. 13051.3.3

Zu erfragen Roonstraße 7, Laden.

Mädchen-Gesuch.

Braves, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, für alle häuslichen Arbeiten zu kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. B28969.3.3

Sophienstr. 62, 2. Stock.

Ein jüngeres, braves **Mädchen** wenn auch noch nicht gedient, das sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, findet angenehme Stelle. B29425.3.1 **Karlstr. 60,** IV.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, **findet** auf 1. Oktober **Stelle.**

B29244 Waldhornstr. 28a, 4. Stock.

Ein ehrliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten wird auf 1. Oktober **gesucht.** Näheres **Kaiserstr. 33,** Vorderh., 2. Stock. B29055.4.3

Mädchen

für Küche per sof. **gesucht.** Zu erfr. **Westendstr. 47,** part. 13109.4.2

Mädchen gesucht.

Fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten und zu Kindern gesucht auf 1. Oktober. B29263.2.2

Hirschstraße 107, 1. Stock.

Dienstmädchen.

Solides, fleißiges u. williges **Mädchen** in gediegenen, ruhigen Haushalt nach **Weißenburg i. E. gesucht.** Anfangslohn Mk. 45.— 3.3

Offerten unter Nr. 7476a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Dienstmädchen-Gesuch.

Anständiges **Mädchen** kann bei hohem Lohn sof. eintreten. B29364.2.2

Waldhornstraße 30, 2. Stock.

Eine alleinstehende alte Dame **sucht** ein zuverlässiges

Mädchen,

welches kochen kann u. alle häusliche Arbeiten mit unternimmt, auf den 1. Oktober. 13082.3.2

Douglasstraße 10, 1 Tr. hoch.

Einlegerinnen

für Steindruckpressen, sowie **Auslegerinnen** u **Druckereihilfsarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung bei

A. Braun & Co.,

12857 **Lessingstraße 70.** 5.5

Kleidermacherinnen,

tüchtige, können eintreten bei

G. Bilger,

13022.2.2 **Hirschstraße 62.**

Büglerinnen,

tüchtige, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 12891*

Dampf Waschanstalt A. Pfützner.

Gewandte, tüchtige B28573.5.4

Büglerinnen

erhalten dauernde **Beschäftigung.** Wäschfabr. **C. Baräusch, Ettlingen.**

Militäranwärter

wird als

zweiter Expedient

für eine größere Fabrik gesucht. Bevorzugt werden **ehemalige Kammerunteroffiziere,** welche auf dauernde Stellung reflektieren. Off. mit event. Zeugnisabschriften, Antrittsdaten und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7546a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Tüchtiger Fuhrknecht

gesucht. 13138.2.2

Hardtstraße 2, IV.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht.

B29394 **Maas,** Georg-Friedrichstr. 25.

M. Servierfräulein,

j. nettes, i. Café u. in kl. Hotel, 4 einfache Kellnerinnen in gute Lokale, sowie Zimmermädchen **finden gute Stellen.** B29413

Frau **Mayer, Waldhornstr. 44.**

Köchin,

welche neben Zimmermädchen einen Teil der Hausarbeit übernimmt, auf 1. Oktober **gesucht.** 13176

Frau Polizeidirektor **Seidenadel,**

Bezirksamt (Eing. Kirchstr)

Hotel-Zimmermädchen,

welches gewandt ist, kann sofort eintreten. 13181

Waldstraße 67,

Eingang Ludwigsplatz.

Zimmermädchen,

im Nähen und Bügeln erfahren, mit guten Zeugnissen, auf 1. Oktober **gesucht.** Zu erfragen **Westendstraße 48,** 2. St 13165

Küchenmädchen.

Auf 1. Oktober wird ein reinliches, tüchtiges und ruhiges Mädchen für eine große Küche gesucht, selbiges muß im Gemüse- und Salatrichten bewandert sein. Hoher Lohn, gute Behandlung zugesichert.

Näheres 12841.3.3

Stadtgarten-Restaurant.

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort od. später wird ein jüng., fleißiges **Mädchen** (wenn auch vom Lande) bei hohem Lohn **gesucht.** Demselben wäre auch Gelegenheit geboten, das Kochen dabei zu erlernen.

Restaur. z. „Trompeter von Säckingen" Kaiser-Allee 9. B29398

Gesucht auf 1. Okt. ein besseres **Mädchen,** in allen Zweigen der Küche und Haushaltung erfahren, zu einzelner Dame. Dauerstelle. Zu sprechen 8—10 Uhr früh.

Frau v. Friedeburg,

13102 **Herrenstr. 50b.**

Mädchen-Gesuch.

Ein einfaches, fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten bei gutem Lohn auf 1. Oktober **gesucht.** B29354.2.2

Näheres Hirschstraße 118, III.

Ein ordentl., fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit. wird zum 1. Oktober gesucht. B29390.2.1

Viktoriastraße 6, II.

Ein **Mädchen** per 1 Oktober zu kleiner Familie **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Bunsenstr. 5, II. B29406

Ein braves, ehrliches **Mädchen,** welches etwas kochen kann, wird auf 15. Sept. od. 1. Okt. **gesucht.** B29414

Sophienstr. 152, 1. St., links.

Küchenmädchen,

ein fleißiges, sogleich gesucht.

B29111.3.3 **Kaiserstraße 219.**

Gesucht per 1. Oktober ein anst., braves **Mädchen** zu kleiner Familie. B29233 **Kaiserstr. 50,** part.

Spülerin

wird für ständig sofort **gesucht.**

Waldstraße 67,

Eingang Ludwigsplatz. 13180

Eine Monatsfrau

wird zu baldigem Eintritt **gesucht.** 13182.2.1 **Augustastr. 18,** II. r.

Sofort eine Monatsfrau

gesucht für 1—2 Stunden vormittags, die ev. auch wäscht. B29395

Zu erfragen Kaiser-Allee 137, IV. r.

Eine ordentliche, saubere **Frau** wird für einige Stunden Montags u. Donnerstags **gesucht.** B29418

Näheres **Kaiserstraße 24,** II.

Ein Lehrling

wird gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht. 7544a.2.1

Moritz Marx Söhne,

Malzfabrik,

Bruchsal.

Stellen suchen

Jüngerer tüchtig. Buchhalter

sucht f. kl. Betrieb sof. Stellung. Gefl. Anträge z. Weiterbef. unter Nr. 7534a an die Expedition der „Bad. Presse".

Intelligenter Herr, der engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht in Karlsruhe Stellung als Korrespondent und Buchhalter oder sonstige schriftliche Arbeiten Prima Referenzen sowie Kaution stehen zur Verfügung. Gehaltsansprüche mäßig. Off. unt. Nr. 13098 an d. Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Tüchtiger, zuverlässiger **Zuschneider** für Schreiner oder Glaserei sucht sof. Stellung. Off. unt. B29410 an die Exped. der „Bad. Presse".

R. Wirtschafts- u. Privatköchinnen,

Zimmer-, Küchen-, Haus- und Kindermädchen, sowie Kellnerinnen, Servierfrauen u. s. w. **suchen** und **finden** gute Stellen durch Frau **Reiher,** Witwe, Bahnhofstraße 4, B29421

Zu vermieten:

Kriegstraße 184

ist der **dritte Stock** (zwei Treppen) mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, Kammer, sowie Garten auf 1. Oktober **zu vermieten.** Preis 750 Mk. Näh. bei 13088*

Architekt **Kuentzle, Bismarckstraße 63a.** Telefon 2216.

Sophienstrasse 159

sind **3 Vierzimmer-Wohnungen** und **1 Dreizimmer-Wohnung,** je eine Wohnung im Stock, nach den neuesten modernen Einrichtungen eingerichtet, **zu vermieten.** B29400.4.1

Näh. **Kaiser-Allee 27,** 1. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Steinstraße 6 ist eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. Steinstr. 6, im Laden. B28802.3.3

Zu Durlach Grötzingerstraße 21 am Fuße d. Turmbergs ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** u eine **Wohnung mit 3 Zimmern** wegen Versetzung auf 1. Oktober zu vermieten. B29329.2.2

---

5 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern und sonstigem Zubehör auf 1. **Oktober** a. c. (sofort beziehbar) zu vermieten. **Friedenstraße Nr. 18.** Näheres parterre. 13119.4.2

Durlacher Allee 39 ist eine **Parterre-Wohnung** von 4 Zimmern, Badezimmer u. sonstigem Zugehör sogl. od. sp. zu verm. Näh. 2. St. B29396.10.1

Kerwigstraße 20 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock lks. B29391.6.1

Scheffelstr. 8 ist eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. oder später zu vermieten Näheres in der Werkstätte oder Weltzienstr. 41. B29327.5.1

Scheffelstr. 43, 4. Stock, ist schöne **4 Zimmerwohnung** m. großer Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. B29147.2.1

Daxlanden.

Hildastraße 25 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** in freier Lage ohne vis-à-vis an ruhige Leute auf sofort oder 1. Okt. um den billigen Preis von 170 Mk. zu vermieten.

Offerten erbeten an B23392.2.1

Gemeinderechner Moos,

Daxlanden.

Gut möbliertes besseres Zimmer,

auf Wunsch mit **2 Betten,** sofort oder 1 Oktober an bess. Herrn **zu vermieten.** 13191

Waldstraße 29, 2. Stock.

Zwei **Arbeiter** in einfach, freundl. anst. **Zimmer** mit guter Kost gesucht. B29420.3.1

Gartenstraße 18, Hinth. part.

Ein anständiges Fräulein wird als **Mitbewohnerin** eines Zimmers mit oder ohne Pension gesucht. B29358.2.2

Näheres Waldhornstraße 30, 2. Stock.

Amalienstr. 4 ist der **1. und 2. Stock** per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. **Amalienstr. 12,** p. B29415

Karlstraße 21, II, sind über die Festlichkeiten **Zimmer zu vermieten.** B29328.2.2

Klauprechtstraße 21, 4. Stock, einfach möbliertes **Zimmer** an ruhigen Herrn oder anständiges Fräulein sofort billig zu vermieten. B29397.3.1

Kronenstraße 34, I ist einf. **Schlafstelle** mit Kost an ordentlichen Arbeiter sofort zu verm. B29422

Lessingstraße 72, part., Ecke Kriegstr., ist ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort zu vermieten. B29353.3.2

Schulstr. 5, 3. St., links, möbliert. **Zimmer** an Herrn od. solides Fräulein zu vermieten. B29399

Waldstraße 40c, 1 Treppe, ist ein elegant möbliert. **Zimmer** per sofort nur an besseren Herrn zu vermieten. B29374.2.2

Pension.

Vollständige Pension mit Familienanschluß finden in guter Familie Schüler oder Schülerin, die eine hiesige Lehranstalt besuchen.

Offerten unter B29408 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Miet-Gesuche:

Kaufmann sucht per 1 Oktober

1 bis 2 Zimmer

gut möbliert, mit Klavier und voller Pension. Bevorz. Schloßplatz, Zirkel, untere Kronenstraße.

Offerten unter Nr B29409 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gesucht ein ungeniertes, einfach möbl. **Zimmer** mit Pension in der Nähe der Körnerstraße. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B29346 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Montag, Dienstag, Mittwoch

10% Rabatt

auf

Nur 3 Tage

15% Rabatt
auf
abgepasste Teppiche
in Axminster und Velour
und
Vorhang-Garnituren.

Gardinen, engl. Tüll und Madras, schmal oder breit.
Gardinen, abgepasst, engl. Tüll oder Erbstüll.
Stores in Erbstüll oder Madras.
Rouleaux-Stores aus gutem Cöper, crême oder weiss.
Portièrenstoffe, rot oder grün.
Möbelstoffe, Moquettes, Fantasiestoffe, Rips und Crêpe.
Läuferstoffe in Velours, Brüssel, Tapestry Wolle und Jute.
Cocosläufer, 67 cm und 90 cm breit.
Steppdecken über 8 Mark das Stück. 13154

Geschwister Knopf

Jubiläums-Preisausschreiben
für 13124.6.1
Amateur-Photographen.

I. Preis: 1 Nettelcamera . . . Mk. 240.—
II. Preis: 1 Krügenercamera . . Mk. 100.—
III. Preis: 1 Minimalcamera . . Mk. 60.—
für die besten Momentbilder von den Festlichkeiten.

Die näheren Bestimmungen sind gratis erhältlich bei
F. A. Huber
Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie
Kaiserstrasse 143, nächst Marktplatz.

Fenster- u. Balkonkasten
aus Ton, sowie alle Größen 11764.6.5
Blumentöpfe und -Kübel
für die bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt
Telephon Nr. 1264. **Edmund Eberhard,** Ludwigsplatz Nr. 40b.
Vertreter der ersten Deutschen Blumentopf-Werke.

Bilder u. Büsten
der Grossherzoglichen Herrschaften
12921.2.2 empfiehlt in grosser Auswahl
E. Büchle, Kunsthandl. u. Rahmenfabr.
Kaiserstrasse Nr. 149.

Peruan-Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Becker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 8990.67.25

I. Karlsruher
Detektiv-Institut
Inhaber: **H. Hängerle**
Kaiserstr. 127, 3. St., Teleph. 1685
erteilt vertrauliche Auskünfte,
Recherchen, Observationen, Kontrollierungen,
Herbeischaffung von Beweisen,
Aufklärung mysteriöser Affairen, Reise-Aufträge, 12394*
Erhebungen in Straf-, Zivil-, Patent-, Ehescheidungs- und Alimentations-Prozessen 2c.,
Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, Heiratsschwindler 2c., überhaupt diskrete u. delikate Vertrauensangelegenheiten.
Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Grosse Jubiläumslotterie
für Kunst- u. Kunstgewerbe
Ziehung 11. September 1906.
4282 Gewinne bar u. W. zus.
Mark 70,000 Bar Geld
Mark 11000
1. Haupt-Gewinn M. **20000**
2 Gewinne à 5000 M. **10000**
279 Gew. zus. M. **29000**
4000 Geldgewinne
u. 282 mit 80% auszahlbare Gewinne, die in 2 Ziehungen vorlost werden.
Los à 1 M. (11 Lose 10 M. Porto u. Liste 7. 2 Zieh. gilt.) für beide Ziehung. 50 Pfg.
Für Landwirtschaft u. Gartenbau
Ziehung 6. Oktober 1906.
Bar Geld
sofort für sämtliche 3918 Gewinne mit 90%
zus. M. 80000
1. Haupt-Gewinn **M. 20000**
2. Haupt-Gewinn **M. 10000**
3916 Gew. zusammen **M. 50000**
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰ extra)
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Karlsruhe:
C. Götz, H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel. 6914a.1.11

Zum Jubiläum
empfiehlt **Fahnen** und **Fahnenstangen, Lämpchen, Guirlanden** und alle zur Dekoration erforderlichen Gegenstände in großer Auswahl.
Fr. Gutörle,
Kreuzstraße 26. 12286 6*5

Hochfeine 7181a.6.6
Süssrahm-Tafelbutter
in ½-Pfundstücke geformt, empfiehlt zu Mk. **1.40** per Pfd. frco. Nachnahme bei Postcolli-Bezug. Für Wiederverkäufer Spezial-Offerte.
Hofgut Horrenbach,
Post **Bühl** (Baden).

Gebrüder Wissler
Kaiserstrasse 237
Spezial-Magazin für Küche und Haus
empfehlen
zu den bevorstehenden Festlichkeiten
ihr reichhaltiges Lager in 13114.2.2
Gebrauchsgeschirren
Waschgarnituren, fünfteilig, von Mk. **4.** an.
Auf ältere Muster gewähren wir
15—20% Rabatt oder 3—4fach Rabattmarken.

Tisch-Weine
Kaiserstühler 1905er
naturrein, per Liter **35 Pfg.** im Fass.
Louis Schneider
107 **Douglasstrasse 15.** 12246

Zum Wiederbeginn des Unterrichts der Conservatorien und Musikschulen!
Empfehle alle dort eingeführten
Musikalien, Musik-Theoretischen Bücher u. Schulen für alle Instrumente.
Musikinstrumente in vorzüglicher Arbeit und unter Garantie.
Deutsche und italienische Saiten, sehr haltbar und edel im Ton.
Pianinos, erster deutscher Hofpianofortefabriken, von Mk. 480.— an.
Günstige Zahlungsbedingungen. Langjährige Garantie.
Bei Barzahlung höchster Rabatt.
Meine neu erschienenen illustr. Kataloge für **Musikalien, Musikinstrumente,** sowie **Pianinos** bitte zu verlangen. 13167.4.1
Fritz Müller,
Musikverlag, Instrumentenhandlung, Pianolager,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstr.
Telephon No. 1988.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Prachtvolle Büste
20.12 erlangen Sie durch 9509
Retts hyg. Büstenwasser.
Aeusserlich anwendbar. Preis Mk. **4.—.**
Alleinverkauf für Karlsruhe bei
H. Bieler, Parfümerie,
Kaiserstrasse 223.
Diskreter Postversand unter Nachnahme.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse".

Reparaturen
an Fahrrädern, Motorfahrzeugen, Nähmaschinen, Anlegen v. Hausteleraphen u. s. w. prompt u. billigst
H. Butsch, Adlerstr. 1.
Großes Lager in **neuen Fahrrädern u. Nähmaschinen,** nur bewährte Fabrikate, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst. Einsetzen von Freilaufnaben. Sämtl. Artikel für Gas u. Acetylen, **Glühkörper** 2c. 8855.5.1

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 167*
Kein Laden, daher billige Preise.
Carl Siede, Uhrmacher
Karl-Friedrichstraße 22,
Ecke Erbprinzenstraße.

Kohlen, Coks, Brikets, Eierbrikets, Anthraciteierbrikets, Holzkohlen, Feueranzünder, Carbonbügelkohlen, Brennholz, rohes Buchenabfallbrennholz, kurz gesägt, Mk. 1.60, Bündelholz,
Pa. Anthracit,
gewaschen, ganz vorzügl. Qualität, geruch- u. schlackenfrei ausbrennend, spez. a. f. Saalgasanlagen sehr geeignet, (weil nicht treibend).
Waggonversand direkt ab Zeche überallhin. 9417*
Gehres & Schmidt,
Zähringerstr. **110.**
Telephon 200.
Lager: Kriegstr. 2 e u. Zimmerstr. b. Rangierbahnhof.

Holzkohlen
in jedem gewünschten Quantum, waggon- u. fuhrenweise, liefern wir zu den billigsten Preisen. 12270 6*5
Winschermann & Cie.,
Kohlengroßhandlung,
Karlsruhe i. B.